



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

305 (6.7.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166617)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postzuschlag Nr. 3 42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Teile 30 Pfg.
Reklam-Teile 1,20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung..... 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: tägliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 305. Mannheim, Montag, 6. Juli 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Die Budgetberatungen in der türkischen Kammer.

Die Samstag in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des Kabinetts begonnenen Budgetberatungen der türkischen Kammer gaben dem Finanzminister Dschawid Bag Gelegenheit, sich u. a. wie folgt zu äußern.

Konstantinopel, 5. Juli. Finanzminister Dschawid Bag kam im weiteren Verlaufe seines Exposés auf die Frage der Petroleumfelder zu sprechen. Er erinnerte daran, daß unter dem früheren Sultan die Konzession zur Ausbeutung der Petroleumfelder in Mesopotamien der Jürilliste eingegeben worden sei, die ihrerseits dieses Recht der Deutschen Bank abgetreten habe. Diese habe jedoch von der Konzession keinen Gebrauch gemacht. Infolge des Abkommens der Deutschen Bank mit der Anglo Persian Oil Company würden die Petroleumfelder in Mesopotamien einer neuen Gruppe abgetreten werden, an der osmanische Staatsbürger oder die türkische Regierung beteiligt sein würden. An der Schiffsahrt auf dem Schatt-el-Arab und Euphrat, welche schwerer bis Westens schiffbar gemacht werden solle, von wo eine Eisenbahnlinie bis Alexandrette werde gehen können, werde die Türkei mit vierzig Prozent beteiligt sein. England sei seine Eisenbahnkonzession Samsat — Adin verlängert worden.

In Erörterung der deutsch-türkischen Verhandlungen führte der Minister aus: Die schwierige Frage sei die der Bagdadbahn. Im Laufe der Verhandlungen, die seit sechs Monaten dauerten, habe die Pforte im Prinzip die Konvertierung der vierprozentigen Obligationen der Bagdadbahn in fünfprozentige zugestimmt; die Einzelheiten seien noch Gegenstand von Verhandlungen. Die Pforte habe dagegen die Herabsetzung der ursprünglich mit 270 000 Francs pro Kilometer festgesetzten Baukosten verlangt. Nach langen Verhandlungen sei es gelungen, die Baukosten auf 225 000 Francs herabzusetzen. Es erübrige sich noch, den Emissionskurs der fünfprozentigen Anleihe der Bagdadbahn festzusetzen. Der Direktor der Deutschen Bank habe hierüber in Berlin mit den dortigen Finanzkreisen beraten und er hoffe, daß nach seiner Rückkehr alles geregelt sein werde. Der Minister erörterte hierauf die Zweifellinien, die deutschen Konzessionären eingeräumt werden sollen, und gab weiter Aufschluß über die russisch-türkischen Verhandlungen, deren Abschluß die Vereinbarung mit den Mächten können soll. Gegen gewisse Vorteile habe Rußland seine Zustimmung gegeben, zum Teil auf sein ausschließliches Vorrecht zu verzichten, das es 1900 bezüglich des Baues von Eisenbahnen vom Schwarzen Meere aus erlangt habe. Dank dem Verzicht Rußlands, der mit der Unterstützung Frankreichs erzielt worden sei, sei es möglich gewesen, Konzessionen für französische Eisenbahnen am Schwarzen Meere zu reservieren. Der endgültige Abschluß des russisch-türkischen Abkommens hänge von den Verhandlungen zwischen der Türkei und Deutschland ab. Da diese noch fortdauerten, sei er, der Minister, nicht in der Lage, sich näher darüber zu äußern; er müsse jedoch auf jeden Fall den guten Willen Rußlands anerkennen.

Alle diese Vereinbarungen würden die Beziehungen der Türkei zu den Mächten befestigen. Dank der Inangriffnahme dieser Verhandlungen sei es möglich gewesen, die Unterstützung der Mächte in der Frage der Zugehörigkeit von Konstantinopel sowie in anderen Fragen zu erlangen. Die Erhaltung der Integrität der Türkei sei hiermit zu einem Faktor der europäischen Politik geworden. Der Minister schloß, indem er auf das Verhalten Frankreichs nach 1871 hindeutete und die osmanische Nation aufforderte, mit Feies und Selbstverleugnung zu arbeiten, denn

nur auf diese Weise werde sie Herrin ihrer Geschicke werden und die jetzt dem fremden Kapital eingeräumten Unternehmungen wieder an sich nehmen können.

Der Schluß der Rede des Finanzministers machte auf die Kammer tiefen Eindruck.

Hundertjahrfeier des bayerischen Infanterie-Regiments.

München, 5. Juli. Anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens des Infanterie-Regiments, zu der 14 000 ehemalige Angehörige des Regiments nach München gekommen waren, fand heute vormittag vor dem königlichen Schloss Nymphenburg ein größerer Festakt statt, dem auch der König mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses beiwohnten. Das Regiment war dazu in Gala ausgerückt. Bei der Ankunft des Königs ertönten Kanonendonnen den Himmel des Schlosses. In einer feierlichen Ansprache gab der Regimentskommandeur Oberst v. Bachmann ein Bild der Regimentsgeschichte und schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hurra auf den König, der hierauf an die Regimentsfähnen Sekturabänder anbestete. Ein Paradezug einer historischen Kompagnie des Regiments und tausender von ehemaligen Angehörigen beschloß den Festakt, an den sich ein Empfang in der Offizierskassierkammer angeschlossen. Nachmittags wurde für die Mannschaften ein großes Fest im Volksgarten veranstaltet, an dem auch die dem Regiment nahestehenden Prinzen und das Offizierkorps teilnahmen. Abends folgte ein Festbankett des Offizierkorps im Hotel „Der Jahreszeiten“, an dem auch der König teilnahm.

Angungslid.

Hael van Holland, 5. Juli. Der von Amsterdam kommende Abendzug, der die Reisenden für den Dampfer nach Harwich brachte, überkam auf dem hiesigen Bahnhof infolge Verzögerung der Brasse die Vrellbed und fuhr in den Schalteraum hinein. Zwei Personen wurden schwer, eine leicht verletzt. Von den Reisenden kam niemand zu Schaden.

Kontreadmiral Eduard Albe †.

London, 6. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Wie nachträglich bekannt wird, hat am Samstag Abend der Kontreadmiral Eduard Albe bei einer Fahrt mit seinem Motorboot den Tod gefunden. Er fuhr auf der Straße nach Cambridge in der Gassehaft Surrey, als ihm eine Autodrochle an einer Biegung entgegenkam. Nun scheint an dem Rade etwas nicht ganz in Ordnung gewesen zu sein, so daß die Steuerung versagte. Er fuhr gerade in die Drochle hinein und wurde bei dem Zusammenstoß auf der Stelle getötet.

Von eines spanischen Schiffes.

Madrid, 5. Juli. Der Marineminister legte der Kammer nunmehr einen Gesetzentwurf über den Bau eines Schiffschiffes von 6000 Ton. Wasserdrängung vor. Da der Gesetzentwurf vor den Kammerferien nicht mehr zur Verhandlung gelangt, veräußerte sich der Minister in privater Besprechung der Zustimmung der oppositionellen Parteien außer der sozialistischen, so daß die Arbeiten ohne Verzug begonnen werden können.

Rumänische Verfassungreform.

Bukarest, 5. Juli. Die außerordentliche Parlamentsession ist nach der Wahl zweier Kommissionen von je 44 Mitgliedern und der Bureau von Senat und Kammer geschlossen worden. Mittags empfing der König die Mitglieder des Adressausschusses der Kammer. In Erwiderung auf eine Ansprache des Osmanas sagte der König: In diesem feierlichen Augenblick, da es sich um die Zukunft des Vaterlandes handelt, hege ich die Ueberzeugung, daß das Parlament, seiner Mission bewußt mit der Loyalen und patriotischen Unterstützung aller im

Geiste der Rechlichkeit und hoher Vorausicht zu der Revision der Verfassung schreiten wird, von keiner anderen Leidenschaft beherrscht, als von der, dem allgemeinen Wohle zu dienen! Der Wunsch des Landes ist, seine politische Stellung, die es sich durch die Ereignisse der vergangenen Jahre erworben hat, zu behaupten und die sozialen Grundlagen durch friedliche Arbeit und eine gute innere Verwaltung zu festigen. Die Bürgerschaften für den Aufschwung des Landes sind zu erweitern. Ich wünsche aus tiefstem Herzen, daß es Ihnen gelinge, diesen berechtigten Wunsch des Landes zu erfüllen, den auch ich teile, der ich nichts anderes will, als ruhig meine Augen schließen zu können, indem ich ein mächtiges Rumänien und ein glückliches Volk zurücklasse!

Rücktritt des amerikanischen Gesandten in Athen.

Washington, 4. Juli. Wilson forderte den amerikanischen Gesandten in Athen, Williams, auf, sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Den Anlaß hierzu waren die Äußerungen Williams über die Lage im Epirus, die der Präsident als unfreundlich für die griechische Regierung betrachtete.

Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

Die serbische Polizei findet keine Spuren der Täter — für österreichische Beamte gebe es in Serbien nur — die Spigen der Bajonette.

Wien, 5. Juli. (M. B.) Dem „Wiener Korrespondenzbureau“ gehen aus Belgrad folgende weitere Meldungen zu: Dem „Wall-Journal“ zufolge hat die serbische Polizei Nachforschungen nach dem Komitatibski Tschiganowitz angestellt, gegen den der Verdacht laut wurde, daß er an dem Attentat gegen den Erzherzog beteiligt gewesen sei. Die serbische Polizei hat von Tschiganowitz noch keine Spur gefunden, setzt die Nachforschungen aber fort.

Das Blatt „Objek“ verzeichnet Gerüchte, daß die serbische Regierung zugestimmt habe, die Untersuchung über das Attentat von einem österreichischen Polizeikommissar auf serbischem Gebiet führen zu lassen; es erklärt dazu, es könne nicht glauben, daß Belgrad den Skandal und die Schande erleben sollte, dem österreichischen Kommissariat untergeordnet zu werden. Das Blatt „Balcan“ bemerkt, das erwähnte Gerücht sei um so unglücklicher, als gerade Oesterreich-Ungarn wegen der Verfolgung Unschuldiger eines internationalen Kontrollen unterstellt worden müßte. Für österreichische Beamte und Soldaten gebe es in Serbien nur den einen Empfang: die Spigen der Bajonette!

„Die „unschuldige“ serbisch-kroatische Bevölkerung.“

Wien, 7. Juli. (M. B.) Das „Wiener Korrespondenzbureau“ meldet aus Belgrad: Die südslawische nationalkroatische „Omladina“ hielt am 2. Juli eine Versammlung ab, in der die Ereignisse, die dem Attentat auf den Erzherzog folgten, erörtert und folgende Resolution gefaßt wurde: Wir verurteilen und verabscheuen das barbarische Vorgehen irregulärer Horden gegen die unschuldige serbisch-kroatische Bevölkerung. Wir protestieren vor der ganzen Kulturwelt dagegen, daß die österreichischen Behörden den Vandalismus der Massen billigten und unterstützten. Die „Omladina“ ist erfreut, daß die Ausfälle der Frank-Partei von dem gesamten kroatischen Teil des südslawischen Volkes nicht gebilligt werden. Die Omladina begrüßt alle Kroaten, Slowenen und Serben, die unter den unerhörten und ungerechten Angriffen leiden und ihren Nationalstolz bewahrt haben. Die Re-

solution ist von sämtlichen Blättern mit Ausnahme des Regierungsorgans „Samouprava“ veröffentlicht worden.

War der Erzherzog doch gewarnt?

London, 6. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Der „Times“ wird aus Serajewo von ihrem dortigen Korrespondenten gemeldet, er habe aus besonderer Quelle erfahren, daß der Erzherzog Franz Ferdinand nach dem ersten Attentat gesagt habe: Nun verstehe ich, warum Graf Tissa mich gebeten hat, meine Reise aufzugeben oder wenigstens zu verschieben.

Kaiser Franz Josef an seine Völker und an sein Heer.

Der Kaiser hat am Samstag an den Ministerpräsidenten Graf Stürgkh, den Ministerpräsidenten Grafen Tissa und den gemeinsamen Finanzminister von Bilinski ein gleichlautendes, vom 4. Juli datiertes Handschreiben folgenden Inhalts gerichtet:

Lieberschütter! Ich stehe unter dem Eindruck der unseeligen Tat, die meinen innig geliebten Neffen mitten aus einem erstarrten Pflichterfüllung geweihten Birken an der Seite seiner hochbegabten, in der Stunde der Gefahr treu bei ihm ausschorenden Gemahlin dahingerafft und mich und mein Haus in schmerzliche Trauer veretzt hat. Wenn mir in diesem herben Leid ein Trost werden kann, so sind es die ungezählten Beweise warmer Zuneigung und aufrichtigen Mitfühlens, die mir in den eben verflochtenen Tagen aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind. Eine verbrecherische Hand hat mich des lieben Anverwandten und trauen Mitarbeiters, der Schutzbedürftige, dem arbeitsamen Alter kaum erwachsene Kinder all dessen, was ihnen auf Erden teuer war, beraubt und namenloses Weh auf ihr unschuldvolles Haupt gehäuft. Der Wahnsinn einer kleinen Schar Irregeregierter vermag jedoch nicht, an den beglückten Vanden zu rütteln, die mich und meine Völker umschlingen. Er reicht nicht heran an die Gefühlsmächtigkeit der Liebe, die mich und dem angefallenen Herrscherhause aus allen Teilen der Monarchie aus neu in so rührender Weise kundgegeben wurden. Sechseinhalb Jahrzehnte habe ich mit meinen Völkern Leid und Freuden geteilt, auch in den schwersten Stunden stets eingebend meiner erhabenen Pflichten der Verantwortung für die Geschicke von Millionen, über die ich dem Allmächtigen Rechenschaft schulde. Die neue schmerzliche Prüfung, die Gottes unerforschlicher Ratsschluß über mich und die Meinen verhängt hat, wird in mir den Vorlauf stärken, auf dem als recht erkannten Weg bis zum letzten Atemzuge auszuharren zum Wohle meiner Völker. Und wenn ich durch das Untervand ihrer Liebe als kostbares Vermächtnis meinem Nachfolger hinterlassen kann, so wird dies der schönste Lohn meiner väterlichen Fürsorge sein. Ich beauftrage Sie, alle, die sich in diesen kummervollen Tagen in bewährter Treue und Ergebenheit um meinen Thron gekümmert haben, meinen tiefempfundenen Dank kundzutun. Franz Josef, M. P.

Der Krone- und Flottenbefehl des Kaisers lautet:

Seine k. u. k. Hoheit der General der Kavallerie und Admiral Erzherzog Franz Ferdinand, Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht ist einem verabschiedungswilligen Attentat auf sein Leben erlegen, und in tiefgefühlter Trauer beklage ich im Verein mit meiner gesamten bewaffneten Macht den Verewigten, dessen letzte Tätigkeit noch der Erfüllung der ihm teuren militärischen Pflicht gegolten hat. Seine letzte Befehlshandlung richtete sich an die braven Truppen, die in Bosnien und in der Serzagonina treu und freudig nach vollster Lich-

tigkeit streben. So hoch die Stelle war, die ich dem Dahingegangenen in meiner Begehrtheit zu Lande und zur See eingeräumt habe, so hoch war auch seine Auffassung der übernommenen Aufgaben. Witten aus schaffstrotzenen Wirken wurde er uns entrissen. Wir beugen uns in Wehmut dem unerforschlichen Willen des Allmächtigen, der ein unermessliches Opfer von mir, meiner Wehrmacht und dem Vaterlande gefordert hat. Dennoch entsage ich nicht der Hoffnung auf gedeihliche Zukunft, überzeugt, daß in aller Bedrängnis, von der wir heimgeführt werden mügen, die Monarchie in der todesmutigen Eingebung der in ihrer Berufstreue unerschütterlichen Wehrmacht Österreich-Ungarns ihren sicheren Ort finden wird.

Die albanische Krise.

Der Ernst der Lage.

London, 6. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Der „Daily Telegraph“ läßt sich von einem Mitarbeiter melden, daß den letzten hier eingetroffenen offiziellen Nachrichten aus Albanien zufolge die Lage dort ernst geworden sei denn je. Es scheint, daß die Einwohner von Koritza aus Furcht vor der Ankunft neuer Banden aus dem Norden jetzt die Epiroten um Hilfe angerufen haben. Die österreichisch-ungarische und italienische Regierung seien offenbar zu der Überzeugung gekommen, daß das Chaos in Albanien nicht anders gelichtet werden könne, als durch eine gewaltsame Intervention. Als Beweis dafür, daß diese beiden Regierungen in allem Ernste an ein solches letztes Mittel denken, wird angeführt, daß in der vergangenen Woche die rumänische Regierung angegangen worden sei, sofort 6000 Mann nach Albanien zu schicken, um dort Ruhe und Ordnung zu schaffen. Der Vorschlag wurde indes von der Regierung in Bukarest abgelehnt, und zwar 1. weil 6000 Mann Soldaten nicht genügend seien und 2. weil Rumänien sich fürchtete, durch einen solchen Schritt sich mit Griechenland und Serbien zu überwerfen.

Prent Bibdadas Weltforderung.

Durazzo, 5. Juli. Prent Bibdada ist mit hundert Mann hier eingetroffen. Er verlangt zur weiteren Bekämpfung der Insurgenten 10 000 Francs. — Die Aufständischen haben Starovo eingenommen und bedrohen Koritza.

Die republikanische Bewegung in Südbalkanien

London, 6. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Der Athener Korrespondent der „Times“ droht seinem Blatte, daß die Epiroten heute einen Kongress in Argrofatro abhalten werden, um darüber zu beraten, auf welche Weise die neue republikanische Bewegung unter den Mohammedanern im Epirus unterdrückt werden könnte. Die Albanier in Koritza sollen erklärt haben, daß wenn die Revolutionäre etwas gegen die Stadt unternehmen sollten, man sie fangen und sie unarmherzig den Epiroten ausliefern werden.

Der türkisch-griechische Konflikt.

Schiedsgerichtliche Entscheidung der Streitfragen.

Athen, 5. Juli. Die Türkei hat den Vorschlag Griechenlands angenommen, wonach die beiden Länder, einmündlich einem neutralen Staate die Wahl eines Schiedsrichters übertragen, der sich nach Smyrna begeben wird, um über Streitfragen, welche ihm von der

türkisch-hellenischen Auswanderungskommission werden unterbreitet werden, zu entscheiden.

Hebergänge eines türkischen Kanonenboots.

Athen, 5. Juli. (Agence V. A.) Die gestrigen Abendblätter veröffentlichten Depeschen aus Chios, nach denen ein türkisches Kanonenboot gestern nachmittags einen griechischen Segler, der Flüchtlinge an Bord hatte, beschossen und gefasert haben soll. Das Kanonenboot sei dann nach der kleinen Insel Guni gefahren und habe da dortige Kloster durch Beschießung zerstört. Fischer aus Tchesme berichten, sie hätten den gefaserten Segler ohne die Passagiere gesehen; diese seien offenbar durch die Türken ertränkt worden.

Protest der griechischen Regierung.

London, 6. Juli. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Athen telegraphiert der dortige Korrespondent der „Times“, daß die griechische Regierung bei der hohen Bforte einen Protest erhoben habe wegen eines Angriffs, den ein türkischer Zerstörer am letzten Freitag Nacht auf eine kleine Insel Namens Guni ausgeführt hat. Guni liegt in der Nähe von Chios. Der Zerstörer gab mehrere Schüsse auf Guni ab und nahm dann 40 Leute an Bord, die sich nach Guni geflüchtet hatten.

Zur Lage in Mexiko.

Die Präsidentenwahl.

Washington, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Mexiko hat Pedro Vascorain die größte Aussicht, bei der morgigen Präsidentenwahl gewählt zu werden. Guertta werde, so heißt es, als diplomatischer Vertreter Mexikos nach dem Auslande, wahrscheinlich Frankreich, entsandt werden.

Die 50-Jahrfeier der Schwäbischen Volkspartei.

Eßlingen, 5. Juli.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das diesjährige Sommerfest der württembergischen Volkspartei gestaltete sich als 50jährige Jubelfeier zu einer eindrucksvollen parteipolitischen Kundgebung, deren besondere Bedeutung auch in einem außergewöhnlichen Besuch zum Ausdruck kam. Von auswärtigen Gästen war aus Baden der Abg. Dr. Meiser, aus Elsaß-Lothringen Prof. Weidenreich und Direktor Stoskopf erschienen; während der Reichstagsabgeordnete Wiemer-Berlin, der die Gewandpartei hätte vertreten sollen, noch in letzter Stunde durch einen Trauerfall am Erscheinen verhindert war. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in Angels Saal zog man mit Musik zum Festplatz bei der Burg, wo zunächst Rechtsanwalt Hartmann und Oberbürgermeister v. Wälberges-Eßlingen Begrüßungsansprachen hielten und dann der Vorsitzende des Landesauschusses Dr. Elsch-Suttgart der Männer gedachte, die bei der Gründung der Partei zugegen waren und heute noch unter den Lebenden weilen; es sind dies Rechtsanwalt Camerer u. Albert Brinzinger-Eßlingen, Rechtsanwalt Dr. Levy-Stuttgart und der 82jährige Schultheiß Kärcher von Eßlingen, der heute gleichfalls in der Versammlung anwesend war. In seinem Hinblick den die Parteigeschichte, meinte Dr. Elsch, daß wenn Preußen das allgemeine Wahlrecht hätte, wie wir es haben, die preussische Regierung eine ganz andere Rücksicht auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des preussischen und des ganzen deutschen Volkes nehmen müßte, als jetzt beim Dreiklassenwahlrecht. Weiter wandte sich der Redner gegen den sich als Liebe zum Vaterlande ausgebenden blin-

den und geschwägigen Chauvinismus. Die eigentliche Festsache hielt der Reichstagsabgeordnete Payer, der u. a. ausführte, daß die Geschichte der Völker zugleich eine Geschichte der demokratischen Bestrebungen sei. Es gebe heute keinen modernen Staat, dessen Verfassungsleben nicht aufgebaut wäre auf demokratischer Grundlage und die größten und bedeutendsten Staaten aller Weltteile rühmen sich, Vertreter der demokratischen Grundsätze zu sein. Es erfüllt uns mit Freude und Stolz, daß das, was wir geleistet haben in unserer schwäbischen Eigenart, in seiner Wirkung sich nicht auf unser Land beschränkt hat, sondern sich auch sonst durchgesetzt hat. Payer gedachte dann der Parteigründer Karl Mayer, Julius Hausmann und Ludwig Fian. Wir haben gezeigt, was christlicher Wille, Selbstlosigkeit, Tüchtigkeit des Charakters und rastlose Arbeit aus einem politischen Chaos herauszuarbeiten verziehen. Eingehend besprach dann der Redner die Krise der Partei nach dem siegreichen Kriege von 1870. Und doch sei es diese Zeit gewesen, wo in der Kammer wie im Lande draußen die Saat ausgestreut wurde, die dann um die Wende des Jahrhunderts ihre Früchte tragen sollte. Wechselnd waren die Schicksale der Partei.

Nachdem dann Medaieur Junge die Glückwünsche der „Frankfurter Zeitung“ überbrachte, Rechtsanwalt Levy-Stuttgart einige Erinnerungen aus der Gründungszeit zum besten gegeben, ergriff noch Konrad Hausmann das Wort, wobei er betonte, daß die Volkspartei nie ein Nest für Streber, sondern eine Arena für Männer gewesen sei. Der berechtigte Zeuge dafür sei Payer, dem wir nicht nur für seine Festgedanken, sondern auch für sein Lebenswerk, das die Fortsetzung und Durchführung des Programms von 1864 gemein sei. Schon der Tübingener Vertrag zeuge von der Unabwiesbarkeit der Schwaben seit Jahrhunderten und wenn wir die erworbenen Rechte immer wieder verteidigt und weiter ausgebaut haben, so sind wir damit nicht umflügend, sondern konservativ im höchsten Sinne des Wortes. Chefredakteur Dr. Heuß-Heilbronn sprach dann noch für die Jugend und der Abg. Fischer-Heilbronn wandte sich in einem Schlusswort noch an alle diejenigen, die durch ihre praktische Arbeit den Glauben an die Ideale der Demokratie immer wieder aufs Neue gestiftet und gestärkt haben.

Badische Politik.

General-Synode der evangelisch-protestantischen Landeskirche.

Karlsruhe, 5. Juli. Heute vormittags 9 Uhr wurde von Alterspräsidenten Hed die öffentliche Sitzung eröffnet. Es wurden zunächst das Präsidium der Synode gewählt. Mit 55 von 56 Stimmen wurde Landgerichtspräsident Uebel-Freiburg zum Präsidenten gewählt, ein Stimmzettel war weiß. Als Vizepräsident wurde mit allen gegen eine Stimme Dekan Schmittthener-Jugzwieser gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Präsident Uebel versicherte, daß er sein Amt mit gutem Willen gerecht ausüben werde. Als Schriftführer wurde Pfarrer Behn-Sinsheim, Regierungsrat Janzer-Mannheim, Kreislehrer Hollenbach-Adelsheim und Lehrer Baumann-Karlsruhe gewählt.

Der Präsident des Oberkirchenrats Heßling begründete die an die Generalsynoden gelangten Vorlagen. Der Redner dankte dem Landtag für die Genehmigung zur Verlingerung der Dotation. Gierhard wurde die Erhöhung der Kirchensteuer verweigert. Darauf wurden 5 Kommissionen gebildet, die Kultuskommission (15 Mitglieder), die Unterrichts-kommission (17 Mitglieder), die Kommission für Hauptberuf (14 Mitglieder), Verfassungskommission (15 Mitglieder) und die Finanzkommission (15 Mitglieder). Die Sitzung wurde

zum Zwecke der Konstituierung der Kommissionen unterbrochen. Zum Vorsitzenden der Verfassungskommission wurde Kamenfer-Karlsruhe, Ernst Frey gewählt, für die Hauptberufskommission Dekan Ludwig, für die Finanzkommission Bankdirektor Keller, für die Kultuskommission Geh. Kirchenrat Bauer, für die Unterrichts-kommission Dekan Camerer gewählt. Die eingegangenen Anträge und Petitionen wurden dann an die Kommissionen verteilt.

Zur Steuerhynode, der die 24 gewählten weltlichen Mitglieder angehören, wurden der Pfarrer Wehmann, Specht, Goldemann, Meerwein, Samer Karl hingewählt. Zum Präsidenten der Steuerhynode wurde Dekonomierat Sängler-Diersheim zum Vizepräsidenten Bankdirektor Keller gewählt.

Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch morgen 9 Uhr. Das Schlusswort hielt Präsident Uebel. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 6. Juli 1914.

Das Spielfest auf der Reichsinsel

Land am Sonntag zum vierten Male hat. Zum zweiten Mal durften die Mannheimer Mädchen der Einladung folgen. Das Wetter sah am Vormittag drohend aus. Es regnete Bindfäden. Doppelt so drohlich für ein Fest, das den so zahlreichen Teilnehmern einen besonderen Reiz durch seinen Aufenthalt in einer schönen und freien Natur bietet. Im Auftrag des Rektorats gab es ein bedeutendes Erwachen, ob das Fest wegen des unangünstigen Wetters abzusagen sei. Aber der Optimismus im Kriegslager siegte. Man gab St. Petrus eine Gnadenfrist, bis 12 Uhr sich zu erklären. Und weil St. Petrus über 1900 lebensfähige Änderungen zum Vollenhimmel gerichtet sah, hatte er ein Einsehen, und ließ den Regen ab. Überraschend schnell waren draußen auf der Insel die Wiesen und die mit Kies untermischten Wälder abgetrocknet. Vielleicht war es für die mit großer Enthusiasmus aufgeführten Kampfspiele auf den riesigen Wiesen besser so, als die glühende Hitze. Letzter feierte dieses Mal die Sonne, welche gerade der Reichsinsel und ihren Spielfestern einen besonderen Reiz verleiht. Aber der bedeckte Himmel entwarf auch dem Schleiter von Wehmut, der dieses Mal über dem Feste lag. Wenig vor einem halben Jahre, an diesem Tage an dem die Kinder erwartungslos den Marsch zur Insel antreten, enthielt der glühende Himmel vieler Spieler, der ein so warmes Herz für die Jugend seiner Heimatstadt besaß. Es war so greulich, daß Fräulein Anna Kell, die ihren hochberzogenen Bruder in allen den großartigen Bauhaltungen mit feinstillender Harmonie zur Seite standen, in wehmütiger Trauer sich zu einer Teilnahme an diesem Feste nicht entschließen konnte und zum lebhaftesten Bedauern aller Teilnehmer fern blieb. Welche Freude bereite es immer den beiden Freunden, ihren hochberzogenen Bruder, dem Weltwundermann Reich, die Kinder beim Ertrag zu begrüßen, der sich auch dieses Mal mit dem fast 1500 am Festumstrom vorbereitenden, mit Tüchlein wählenden Kindern wieder so angenehm reizvoll und unterhaltsam gestaltet.

In Vertretung von Herrn Stadtschulrat Dr. Siedinger, der sich auf einer Dienstreise befindet, hielt Herr Rektor Bupp die folgende Begrüßungsansprache: Hochverehrte Festgäste, liebe Kinder! Wir haben uns heute wieder hier auf diesem paradiesischen Gelände versammelt, um im frohen Gedanken an die bevorstehende Geburtstagsfeier S. S. O. des Großherzogs das von Gott, Rat Reich ins Leben gerufenen Festspiel in der üblichen Weise zu begehen. Schon seit Wochen habt ihr Kinder euch auf den Tag gefreut, wo ihr, der beängstigten Enge und dem Lärm der Stadt entronnen, hier auf dieser märchenhaften Insel euch tummeln könnt im frohlichen Spiele und wo ihr in eilem Weistret eure Kräfte messen und euer Können zeigen sollt. Wie groß nun aber auch die Freude und das Glück ist, das euch mit dieser festlichen Veranstaltung besetzt wird, ein Tag voller Wehmut ältere doch felle durch unser aller Herzen bei dem Gedanken daran, daß der Name, der in eilem Drange seiner allzeit mühseligen Derrerei auch diese Stunden ungetrübter Freude bereitet hat, Herr Geh. Rat Reich, nicht mehr unter der überbilligen Last seines am Verdienst und Ehren

Kunst und Wissenschaft.

Das Erkenbert-Museum in Frankenthal.

Eröffnet am Sonntag, den 5. Juli 1914.

Während vormittag land die feierliche Eröffnung des Erkenbert-Museums zu Frankenthal statt. Es hatten sich hierzu zahlreiche Teilnehmer, Vertreter der Altertumsvereine der Pfalz und der größte Teil der Frankenthaler Bevölkerung eingefunden. Der Festakt begann um 11 Uhr auf dem Marktplatz und land dabei Ueberreichung der Schlüssel an den Bürgermeister der Stadt Obernspeck-Rath. Das Museum, welches sich ununterbrochen durch eine großartige Sammlung von Frankenthaler Porzellan und auf die Dreißigjährige Kriegsgeschichte Gegenstände auszeichnet, wurde um 12 Uhr für die geladenen Gäste geöffnet. Anwesend war zu der Einweihung der Regierungspräsident der Pfalz, Ritter von Reuter und der General-Lieutenant der Rheinlande und Altkreis-Inspektor Dr. G. Dager.

Die Anziehungskraft der großen Städte hat sich nicht nur auf die Menschen selbst erstreckt, sondern auch Kunstwerke und Kunstwerke, die eintausend dank eines allgemeineren Kunstgenusses verstreut in ganzen Lande oftmals auf den kleinsten Plätzen sich vorfinden, nach den großen Sammelstätten alter Kunst, den Museen gezogen. Diese großen Museen haben inzwischen ihre Aufgabe dahin erfüllt, daß sie eine umfassende Uebersicht über die Kultur der Menschheit im großen und einzelnen geben, vor allem aber haben inzwischen auch kleiner Städte die Bedeutung solcher historischer Uebersichten an

Hand lebendiger Jungen der Vergangenheit erkannt und zu mindestens aus dem allgemeinen Antiquitätenhandel durch Gründung von Altertumsvereinen, durch Anlegung kleiner Spezial-sammlungen zu retten verucht, was möglich. Oder man hat das Wert in seinem Werte neu schätzen gelernt, hat es vor Vernichtung bewahrt, oder die Vögel auf die Wichtigkeit, auf die materielle Geltung aufmerksam gemacht. So manches kleine Museum ist auf diese Weise entstanden, so manche kleine Sammlung infolge dessen aus dem Lokalinteresse herausgetreten. Unsere oftmals viel geschmähte deutsche Kleinkunst hatte vielen kleinen Gemeinden eine kulturelle und geschichtliche Bedeutung gegeben, die in solchen Museen in kräftigen Tönen nachklingt. Unsere benachbarte Stadt Frankenthal gehört zu jenen Orten, die einmal durch die günstige Lage am Flußgebiet, das anderemal durch Herrscherwillen sich ihre Stellung im Kulturleben des engeren und weiteren Vaterlandes gesichert haben. Man muß diese Worte voranschicken, will man die Eröffnung des Erkenbert-Museums in Frankenthal würdigen, will man auf den interessantesten Inhalt dieser zielbewußten Sammlung näher eingehen.

Die Privatkommission, die Leiter und Freunde des Frankenthaler Altertumsvereins haben von Anfang an das Programm aufgestellt und eingehalten: in allererster Linie die Stücke zu vereinigen, die mit der Stadt ihrer Geschichte und Kultur aufs engste verwachsen sind. In solchen Rahmen erweisen die Fundstücke prähistorischer Zeit, selbst wenn ihnen keine neue Entdeckung inne wohnt, selbst wenn man ähnlichen Funden schon oft begegnet ist, eigenartige Empfindung. Unter solchen Gesichtspunkte wirken die römi-

schen und altgermanischen Grabfunde wenn sie in der Gemarlung der Stadt ansagraden werden, als Zeugen für die uralte Gründung, für die Notwendigkeit der Siedelung.

Ein glücklicher Zufall hat nun nicht nur Gebrauchsgegenstände alter Zeit aus dem Boden der Stadt auf uns überkommen lassen, sondern auch das sehr interessante und reich romanische Portal der alten Magdalenenstraße erhalten, das das Eingangstor zu diesem Museum bildet. Zwei von dem bekannten Wirtsföng der Stadt Frankenthal geschenkte Kanonen bewachen den Eingang. Mit dem jetzt erfolgten Ausbau des Portals umfaßt der erste Schritt gleichsam die ganze Zeitgeschichte Frankenthals. Der Erbauer des Museums, Prof. Denis-Stuttgart hat den Gedanken, der im alten Bau der Magdalenenstraße niedergelegt war, für das Sammlungsgebäude noch weiter ausgenützt. Von der ehemals dreischiffigen Kirche behielt er das rechte und linke Seitenschiff — auch hier fanden noch einige Reste — bei und bildete das Mittelstück zu einem kleinen Innenhof aus, der durch einen Querbau gegen die im Jahre 1823 angebaute protestantische Kirche abgeschlossen wird. Das hohe Dach dieser letzten Kirche, der mächtige Turm, der auf alten Fundamenten der Magdalenenkirche in der Verlängerung des rechten Querschiffes errichtet wurde, ergibt von dem Innenhof aus ein sehr reizvolles malerisches und architektonisch interessantes Bild.

Das Eingangsportal des Museums führt in eine kleine Vorhalle, die ihr Licht von hochbogigen Fenstern des Innenhofes erhält, der durch eine kräftige Türe, von zwei geborgenen Rittern bewacht, gute Modellschöpfungen des

vor wenigen Jahren verstorbenen Räumlers in Frankenthal geborenen Bildhauers Philipp Veron, erreicht wird. Gestalt ist die Vorhalle mit den Bildnissen des Gründers des Museums, das der Magdalenenstraße angegliedert war, des Räumlers Erkenbert von Worms, — daher auch der Name — in der Hand hält er ein Modell der Kirche, sodann mit Bildnissen des Kurfürsten Karl Theodor und seiner Gemahlin, der Verewilichkeit, die Frankenthals Mitterperiode geschaffen haben, mit einer schönen großen Mosaik des Gründers und ersten Vorsitzenden des Frankenthaler Altertumsvereins des Herrn Johannes Kraus. Alle Wäfen und Geschnitte, Originalabdrücke, einzelne Architekturstücke sind in der Vorhalle untergebracht, die außerdem durch eine von den Verwaltungsrats- und Sitzungssimmern auch nach dem über der Vorhalle liegenden Bibliotheksraum führenden geschmackvoll und unaufrichtig gezielten Wendeltreppe, belebt ist; geschickt ist unter der Treppe der Platz für die Garderobe und den Anseher angelegt.

Der quadratische Eckraum zur Linken ist durch Säulenwände nach der Vorhalle und dem linken Seitenschiff deutlich abgetrennt, erhält aber nochmals eine Betonung durch einige Stufen die diesen stimmungsvollen Winkel über das Alltags-Reizum hinaushebt. Man hat hier die wenigen noch erhaltlichen kräftigen Altartümer der Pfalz vereinigt — die aufstrebenden

* Gleichzeitig mit dem Erkenbert-Museum wurde die von der Witwe des Räumlers der Stadt Frankenthal geschenkte Modellsammlung Philipp Veron, die in einem ehemaligen Schulsaal untergebracht ist, eröffnet.

Haben etwas recht Schönes zu bieten, mächtig gefördert haben.

Siehe Schützenbrüder! 18 Jahre sind verflossen, seit wir die Ehre hatten, das Verbandsfest...

Herr Oberschützenmeister Heerd-Rainz...

looserte mit folgenden Worten auf die Feststadt Mannheim:

Dochgeehrte Herren des Ehren-Ausschusses, des Hauptauschusses und der einzelnen Hoch-Ausschüsse!

Herrn Oberbürgermeister Heerd-Rainz, Herr Oberbürgermeister Heerd-Rainz...

Was hätte ich nicht alles zu sagen, was hätte ich nicht alles zu sagen...

Und wenn ich nun nach Mannheim dieses Monats...

Während des Festes herrschte die gehobenste Stimmung...

Noch gestern Abend traf folgendes Antworttelegramm des Großherzogs ein:

Oberbürgermeister Dr. Kayser, Oberschützenmeister Hoffmeister, Mannheim...

Herrn Oberbürgermeister Heerd-Rainz, Herr Oberbürgermeister Heerd-Rainz...

Der Versuch des Festplatzes war bis tief in die Nacht hinein der denkbar beste...

Das Programm des heutigen Tages lautet:

Nachmittags 1 Uhr: Gemeindefestliches Mahl in der Festhalle...

Aufnahmen des Schützen-Festzuges.

Ausgezeichnete scharfe Aufnahmen des Schützenfestzuges...

lungenen und schönen Festzug so zahlreichen Teilnehmern...

Beginn des Konkurrenzschießens.

Um 5 Uhr begann das Konkurrenzschießen unter sehr starker Beteiligung...

- Konkurrenzschießen, Standschieße, 175 Meter. 1. Frauenhofer, Ludwig Mannheim 11 Min. 20 Sek. 2. Dirl, Franz Heidelberg 16 Min. 13 Sek. 3. Franz, Heinrich Mannheim 13 Min. 45 Sek. 4. Mappes, Jul, Frankenthal 14 Min. 5. Giffert, Otto Frankfurt a. M. 14 Min. 20 Sek. 6. Dirl, Franz Heidelberg 16 Min. 13 Sek. 7. Hämel, Wily Frankfurt a. M. 16 Min. 20 Sek. 8. Gutschmann, Aug. Darmstadt 16 Min. 45 Sek. 9. Schindling, Peter, Unterliederbach 16 Min. 50 Sek. 10. Scharpff, Otto, Offenbach 16 Min. 15 Sek.

- Konkurrenzschießen, Feldschieße, 300 Meter. 1. Schmitz, Josef Frankfurt 10 Min. 25 Sek. 2. Doerflinger, Hermann Wiesbaden 13 Min. 3. Dießbach, Jakob Mannheim 16 Min. 03 Sek. 4. Reus, Peter Frankfurt a. M. 16 Min. 05 Sek. 5. Seelig, Otto, Wiesbaden 16 Min. 15 Sek. 6. Dinkel, Wilhelm, Rodelheim 17 Min. 7. Krüger, Karl Rainz 18 Min. 25 Sek. 8. Kaufmann, Julius, Frankenthal 19 Min. 9. Waack, J. Offenbach 19 Min. 25 Sek.

Der Versuch des Festplatzes

war bis tief in die Nacht hinein der denkbar beste. Überall war nur schwer Platz zu bekommen...

Das Programm des heutigen Tages

lautet: Nachmittags 1 Uhr: Gemeindefestliches Mahl in der Festhalle. Nachmittags 4-7 Uhr: Konzert auf dem Festplatz...

Dauerkarten

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch heute noch Dauerkarten ausgegeben werden...

Aufnahmen des Schützen-Festzuges.

Ausgezeichnete scharfe Aufnahmen des Schützenfestzuges sind im Verlage des Rheinischen Kunst- und Postkartenverlag Gev. hier erschienen...

Gounod schrieb sie aus innerstem Gefühl, dachte er doch daran, Priester zu werden...

Bekehrungskur in Heidelberg.

Die Heidelberger Bekehrungskur ist nun beendet...

Schaufliegen auf den Rennwiesen.

Da soll nun noch einer sagen, daß Mannheim als Verkehrrstadt 'binne' ist. Zwei räumlich und zeitlich beieinander stattfindende große Veranstaltungen...

Am 1/2 Uhr begannen Garros u. Audemars, die beide 80 PS Motoren-Saunter-Kleinmotoren flierten...

Neues aus Ludwigshafen.

Parfekt. Es war ein gewagtes Experiment, das Parfekt diesmal wie gewöhnlich am ersten Sonntag im Juli abzuhalten...

Geburtsort des Großherzogs

Am Geburtstage des Großherzogs sind die Schalter der hiesigen Postanstalten wie folgt geöffnet...

Der 7. Badische Schmiedemeistertag

Am 7. Badische Schmiedemeistertag, verbunden mit einer Zusammenkunft der selbständigen Schmiedemeister aus Bayern...

Weniger Klavier als sonst

Weniger Klavier als sonst! Seine Schattierungen gebend, die nur der klugen Rhythmus findet...

Bekehrungskur in Heidelberg.

Die Heidelberger Bekehrungskur ist nun beendet...

zeuge und Maschinen, sowie landwirtschaftlichen Geräten; abends 6 Uhr: Landesvorstands-Festung...

Vergnügungen.

Palast-Vorstellungen (A 1, 6, Breißenstraße.) Für die Schönen-Festtage hat, so schreibt man uns, auch die Direktion des Palast-Theaters ganz besondere Veranstaltungen vorbereitet...

Neues aus Ludwigshafen.

Parfekt. Es war ein gewagtes Experiment, das Parfekt diesmal wie gewöhnlich am ersten Sonntag im Juli abzuhalten...

Bei Kropf und Drüsenanschwellung ist es Verzerrungsfläche, von wem und wo man sich behandeln läßt...

Telefon 4320. - Gehzeit von 9-9 Uhr. Sonntag von 9-11 Uhr.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz. In der morgigen Aufführung von 'Cavalleria rusticana' und 'Bojazzo' geht Wolf Lußmann...

Wiener Operette im Hofgarten.

Die erste Wiederholung der Behar'schen Operette 'Eva' (das Fabrikmädel) findet heute Montag, den 6. Juli, statt...

über dem Festplatz sichtbar wurde und die Zuschauer lebhaft mit dem Publikum Gräße aus-

Nachtrag zum lokalen Teil.

Das Johann Straußkonzert, das am Samstag im Ridelungsaal stattfand, war außergewöhnlich stark besucht. Der vorzügliche Kapell-

Das Fest der silbernen Hochzeit feierte am Sonntag, den 4. Juli, Herr Musiker Georg Dahms mit seiner Gattin Luise geb. Kuh, U. D.

Vom Schwurgericht. Der 28 Jahre alte Maurer Friedrich Wilhelm Woltershämmer von Semfeld, gegen den Samstag Nach-

Schwerer Sturz. Der 56 Jahre alte Goldarbeiter Richard Hund, wohnhaft S. 4, 21, stürzte letzte Nacht im 'Grünen Hof' die Tre-

Schwerer Straßenbahnunfall. Auf der Straße Mannheim-Heidenheim der elektrischen Straßenbahn ereignete sich gestern Mittag gegen 1 Uhr ein schwerer Unfall. Aus dem Motor eines neu reparierten

Aus dem Barrot Baldhof. Am 9. Juli (Großherzoggeburtstag) werden die Postschalter hier nur von 7-9 Uhr vormittags und 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. geöffnet sein.

Polizeibericht

Selbstmordversuch. Am 4. d. Mts. versuchte sich ein verheirateter Arbeiter von hier in seiner Wohnung in 38 unbekannter Ursache durch

Aus dem Großherzogtum.

Badenburg, 4. Juli. Am 3. d. Mts. nachmittags zwischen 8 und 7 Uhr, ging ein sehr heftiges Gewitter über unsere Stadt verbunden mit Sturm und hartem Regen. Die elektrischen

Neckardausen (Amt Mannheim), 4. Juli. Hier geriet der Blitz bei den letzten Gewittern an mehreren Stellen die elektrische Leitung. Ein

N. Heidelberg, 4. Juli. Der Stadtrat läßt heute den Bürgerausschußmitgliedern eine Vorlage zugehen betreffs Ankauf eines

Ankauf einer Anzahl kleiner Grundstücke, die sich im Besitz von Handwerksmeister Bürgern befinden. Es ist dem Stadtrat gelungen, sich mit

Die Karlsruher, 2. Juli. Der Maurer Franz Burkhardt aus Rorsch, welcher am 29. v. Mts. beim Ausheben eines Fundaments

Die Durlacher, 2. Juli. Der bei der Firma Grigner beschäftigte Werkmeister Aug. Höfer feierte gestern sein 40jähriges Arbeits-

Die Hünginger (Amt Donaueschingen), 2. Juli. Zimmermeister Johann Happle wurde dieser Tage auf einem Spaziergang von einem

Die Oberwolfacher (Schwarzw.), 2. Juli. Die Eheleute Josef Armbruster, sowie die Ehe-

Die Konstanzer, 2. Juli. In den Klassen 4 bis 8 der hiesigen Volksschule wird seit gestern

Die Oberwolfacher, 2. Juli. Landwirt Josef Kambauer und seine Ehefrau Marie Anna geb. Haberer und Michael Müller

Die Pfälz, Hessen und Umgebung. m. Von den Gaardniederungen, 3. Juli. Die heißen Sommermonate sind die

Kunst und Wissenschaft. Hermann Dähler †. Im Alter von 66 Jahren starb am Samstag in

Sportliche Rundschau.

- Boxen. 1. W. Wadenhaas 2. W. Wadenhaas 3. W. Wadenhaas 4. W. Wadenhaas 5. W. Wadenhaas 6. W. Wadenhaas 7. W. Wadenhaas 8. W. Wadenhaas 9. W. Wadenhaas 10. W. Wadenhaas

Dierhundertjahrfeier des Tübinger Vertrags.

Tübingen, 4. Juli. Die Feier zum 400jährigen Gedächtnis des Tübinger Vertrags hat einen Verlauf genommen, durch welchen aufs

sehr zahlreiche. Das Staatsministerium war vertreten durch Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker und die Minister v. Fischauer, v. Schimmlin, v. Habermann und v. Harnack, dann waren anwesend die Staatsräte v. Kern, Frey, v. Gemmingen und v. Schneider, der Präsident der

Der Dracht wurde an beiden Enden empfangen und als die Leute eine intakte Verbindung wieder hergestellt hatten, trat die unvermeidliche

Die „Gaulois“-Medung wird in gut unterrichteten Kreisen als unzutreffend bezeichnet. Die Militärpartei habe sich in diesem Falle des

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das liberale Wahlbkommen in Sachsen.

Berlin, 6. Juli. (B. unj. Berl. Bur.) Zur Beschlußfassung über das mit der Fortschrittlichen Volkspartei vereinbarte Wahl-

sind, werden mit Kandidaten der einen oder anderen Partei besetzt.

Berlin, 6. Juli. (B. unj. Berl. Bur.) Bei der Ueberlandzentrale des Brandenburgischen Kreis Elektrizitätswerkes ereignete sich

Die elektrische Ueberlandzentrale versorgt in sieben Kreisen der Mark Brandenburg eine Anzahl von landwirtschaftlichen Betrieben mit

Berlin, 6. Juli. (B. unj. Berl. Bur.) Von einer parlamentarischen Beschöpfung zur Berechtigung der Reichslandreise Poincares

Die „Gaulois“-Medung wird in gut unterrichteten Kreisen als unzutreffend bezeichnet. Die Militärpartei habe sich in diesem Falle des

Offiziersmangel in Frankreich. w. Paris, 6. Juli. Dem „Excellior“ zufolge

w. London, 6. Juli. Der Sorg mit der Leiche Joseph Chamberlains wurde gestern auf dem Londoner Palais des Botschaftern nach

w. Paris, 6. Juli. Nach der „Deutsch. Tageszeitung“ reiste Dschawid Bey unmittelbar nach der Annahme des Budgets in der Kammer

w. Paris, 6. Juli. Nach der „Deutsch. Tageszeitung“ reiste Dschawid Bey unmittelbar nach der Annahme des Budgets in der Kammer

KRAMP

Das Haus der Gelegenheitskäufe u. vorteilhafter Manufakturwaren
D 3, 7, Planken Parterre u. I. Etage
Erstes und grösstes Geschäft dieser Art
Nichts soll übrig bleiben, daher

zu jedem Preis

im Saison-Ausverkauf von heute ab:

Weisse 130 cm breite mod. Waschstoffe. Frottés in weiss und farbig . . . Um vollständig zu räumen.	0.65	Wasch-Voiles doppeltbreit, feinf. Wollmusseline doppeltbreit, beste Qual. Reg. Preis 2.50 Mk.	0.55
---	-------------	--	-------------

Rein Leinen schöne Farben 120 breite Möbelkattune Enorm unter Preis.	0.50	Voile-Grèpes weiss, statt 95 Pfg. . . Zephyrs zu Blusen und Hemden Nur gute Qualitäten weit unt. Preis.	0.36
---	-------------	--	-------------

Wollerèpes 105 cm breit, einfarbig . . . Schotten Rein Wolle, statt 2 Mk.	1.00	Marine 130 br. Kostümstoffe, Reinwolle Rein Wolle Kostümstoffe, doppeltbr.	1.35
--	-------------	---	-------------

Sensations-Angebote!

Auf Posten Gardinen Unterröcke Hemden jetzt bis	Bestickte Crèpes doppeltbreit, hochelegante, selten möglich . . . Frotté-Streifen auf 130 cm breit weiss, Waschstoff jetzt Seiden-Frotté Wert 5.50 um zu räumen Blusenstoffe halbleichte neue Stoffe	1.35	0.65	2.50	1.00
---	---	-------------	-------------	-------------	-------------

Nur gute Qualitäten.

Reinseide Seidenstoffe hocheleg. . . Um vollständig zu räumen.	0.60	Stickereien 110 breite, weiss Regulärer Preis bis 3 Mark.	0.90
Reinseide doppeltbreite jetzt Sowie beste Qualität jetzt enorm billig.	1.50	Bordüren-Grèpes 110 breit, für Roben Regulärer Wert 4 Mark	1.65

Enorme Preisherabsetzungen!
Elegante Stoffe staunend billig!

Haasenstein & Voelker A-G
 Anwesen-Annahme für alle Zeitungen & Zeitvertriebe der Welt
 Mannheim P. 2. 1.
 Tel. 499.

Einsteller
 die sich selbständig an
 Bierpindel-Löwe- u.
 Bitter-Automaten
 arbeiten können für dauernde
 gutbezahlte Beschäftigung
 gesucht.

Angebote mit Regenerie
 abzuführen unter N. 4998
 an Haasenstein & Voelker
 H. G., Frankfurt a. M.
 11541

**Erstklassige
 Maschinen-
 reparateure
 und Dreher**
 zu sofortigem Eintritt
 gesucht.

Offerten unter Chiffre
 B. 3345 an Haasenstein &
 Voelker H. G., Stuttgart.

Liegenschaften

Villa
 in
Peudenheim
 für 1-2 Familien
 oder geeigneter Bau-
 platz zu kaufen ge-
 sucht. Offert. sub A
 614 an D. Frenn
 G. m. b. H. Mannheim.

1105
 1 u. 2 Kam.-Wohnhäuser
 sowie Bauplatz in schön.
 freier Lage zu verkaufen.
 Näh. bei Holz, Bangehöf
 Badenheim. 94804

Kapitalanlage.
 Sehr rentabel vermietete
 Gebäudeanlage Range Ad-
 ler, A. 15 000 unter Schüt-
 zung umhändelt, ist zu
 verkaufen. 4629
 Näh. Deiter, U 3, 24.
 Tel. 4774.

Ankauf

Postkarte genügt!
 Neu eröffnet in der
 Werkstraße 25
 eine Alt-Eisen, Metall- u.
 Pumpenhandlung. Jede
 die höchsten Tagespreise.
 Jedes Quantum wird
 abgeholt. 98998
 Ch. Weisberg.

Kavalier-Haus,
 J 1, 30.

**An- und Verkauf ge-
 tragener Kleider, Schuhe
 Uniformen, Möbel.**

Franz Olenickak.
 Zahle d. höchst. Preise.
 Postkarte genügt.

Alte Gebisse
 zahle per Zahn bis
 zu Mk. 1.20. 92788

Frau Mantel, G3, 2

Läden

G7, 16, Jungbuschstraße
 schön. Laden in
 2 gr. Schaufenst. ist od.
 spät. a. verm. Näh. T. St.
 4633

Läden
 mit 2 Zimmern u. Küche,
 Bad u. Speisek. u. l. Off.
 zu verm. Näh. Bangehöf-
 strasse 5, 3. St. r. 4635

Ladenlokale
 in der Schwetzingenstr.
 per August bis Sept. be-
 ziehbar. Ferner 4792

**Garage und
 Lagerräume**
 m. überd. Decken, grossen
 Hof u. Torzufahrt per
 August preisw. u. verm.
 d. Jas. Gelger, Immo-
 bilien-Büro, U 1, 6.

**zum 1. Oktober ist in
 0 5 kleiner Laden zu
 vermieten. Näheres bei
 Reinold, O 3, 11. 46820**

Warenhaus
KANDER
 G. m. b. H. T 1, 1
 Verkaufshäuser Neckarstadt, Marktpl.

Enorm billiges Angebot!

Himbeer-Syrup 1/2 Flasche 95 Pf. 1/2 Flasche 50 Pf.
 garantiert rein

Pfirsiche . . . Pfund 38 Pf.	Ital. Kartoffeln 10 Pfd. 68 Pf.
Aprikosen . . . Pfund 38 Pf.	Gurken . . . Stück 13 Pf.
Birnen . . . Pfund 18 Pf.	Bananen . . . Pfund 23 Pf.
Tomaten . . . Pfund 15 Pf.	Stachelbeeren Pfund 15 Pf.
Kirschen . . . Pfund 15 Pf.	Johannisbeeren Pfd. 15 Pf.

**Servelat- und
 Salamiwurst** 125 Pf.
 prima harte Ware Pfund

Eispulver Karton 28 Pf.	Kakao Pfund 68 Pf.
Puddingpulver 10 Karton 55 Pf.	Block-Schokol. Block 53 Pf.

Metzer Erdbeeren 23 Pf.
 prachtvolle, trockene Früchte, in Körben Pfd.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
 Dr. H. Gaas Buchverleger

Spezial-Angebot

für den Sommer!

Damen-Wäsche

Damenhemden a. guten Hemdenstoffen m. reicher Stickerei 3.20, 2.85, 2.00, 1.30	
Damenhemden mit besonders reicher Ausstattung 3.75, 2.85, 2.35	
Beinkleider Knie- u. Rocklänge, feinste, solide Stoffe 3.20, 2.00, 1.50, 1.25	

Untertaillen solide Stoffe mit Stickerei 75 Pf.	
Damaste 130 cm, weiss, gute Qualitäten 1.95, 1.60, 1.35	
Damaste 130 cm, bardo, gute Qualitäten 1.50	
Hemdentuche reguläre Ware 88, 60, 44, 35 Pf.	
Tischläufer schöne Dessins 2.68, 2.55, 1.80, 1.35, 87 Pf.	
Nachttischdecken etc. Tabletdeckchen in großer Auswahl	

Herren-Wäsche

Einsatzhemden Makko, makko farbig, schön, Brustdessins 1.65	
Bunte Herrenhemden enorm große Auswahl zu billigen Preisen	

Baby-Aussteuer ganz besonders schön und äusserst preiswert!	Wollgarne Kraftwolle, besonders vor- teilhaft 1/2 Pfund 85 Pf. Meine Spezialität: Kolonial- Schweißwolle 1/2 Pfund 1.10 gegen Filzen und Einlaufen be- sonders präpariert 1/2 Pfund 1.10
---	---

Fritz Schultz
 Schwetzingenstr. 111-113
 Grüne Marken

Mk. 400.-
 von treibl. verb. Kaufmann
 in d. Stellung vierstel-
 jähr. Rückzahl. v. Mk. 50
 und hohe Rufen an selben
 gesucht. Off. unt. Nr. 4000
 a. d. Exped. d. Blattes.

Lehrmädchen
 gegen sofortige Vergütung
 gesucht. 9443
Korsettenhaus
Stein-Denninger
 E 1, 1

Möbl. Zimmer
 124 III., 1 feine möbl.
 Zim. u. v. 4000

0 3, 3, (Laden)
 am fe. möbl. od. unmöbl.
 Zim. u. v. 4000

Lehrmädchen
Modes
 Schenmädchen gesucht.
 Gehalt. Rudmann, O 1, 2

Lehrmädchen
 gegen sofortige Vergütung
 gesucht. 9443
Korsettenhaus
Stein-Denninger
 E 1, 1

Bettfedern-Reinigung
 Telefon 4234 (35772) Holzstrasse 9
Ferd. Scheer vorm. Waser

Gesunde, leichtverdauliche Nahrungsmittel
 kaufen Sie in bester Qualität bei uns.
 Wir empfehlen:

Albers Reformbutter
 Beste Gesundheit (amerikanische Pflanzenmargarine) beliebt als Brotzusatz, durchaus rein, 1/2 Pf. 45 Pf., 1 Pfund 90 Pf.

Albers Natur-Reis
 ungeschält u. unpoliert, 5 Pfund 32 Pf., 1 Pfund 6 Pf.

Albers Reform-Hafergries
 großartig für Suppen, Breie usw., das Beste für die Kinder, 1/2 Pfund 25 Pf.

Reinstes Nussfett
 das Beste u. gesündeste Fett, nur aus Nüssen hergestellt, 1 Pfund 80 Pf., 1/2 Pfund 40 Pf., 1/4 Pfund 20 Pf., 1/8 Pfund 10 Pf.

Nährsalz-Nudeln
 Nährsalz-Macaroni allerbeste Qualität, 1 Pfund 60 Pf.

Gefrocknete kalif. Südfrüchte
 in ansehnlicher Qualität, 1 Pfund 50 Pf.

Garantierter reine Fruchtsäfte und Marmeladen
 alle Sorten am Lager.

Alkoholfreie Wormser Weine
 best. Qualität, 1/2 Liter 1.50 Pf., 1 Liter 3.00 Pf.

Getr. Bananen
 wohlschmeckend u. sehr Biomalz nahrhaft, 1/2 Pf. 30 Pf.

Nuss-Schrotbrot
 Schd. 25 Pf., ganz leicht verdaulich, Magenkranken sehr zu empfehlen.

Früchtebrot, Bananenbrot
 Schd. 35 Pf., Dieselben sind ungesäuert und sehr nahrhaft.

Albers Nährsalz-Kakao
 nicht verstopfend und erfrischend, 1/2 Pf. 60 Pf.

Albers Reform-Kräuter-Tee
 Erfrischend für den schmerzhaften Magen, 1/2 Pf. 50 Pf.

Albers Nährsalz-Kaffee
 Bester Kaffee-Ertrag, nicht aufregend, 1/2 Pf. 60, 1.00, 1.20

Nährsalzgerichte
Gebirgs-Hafersflocken
 erfrischend, 1/2 Pf. 40 Pf.

Nährsalz-, Schrot- und Bananen-Zwieback
 unversäuert in Öle und Weizenmehl, 1/2 Pf. 15 Pf.

Welzen-, Hafer-, Butter- und Frucht-Biskuits
 sehr frisch, 1/2 Pf. 20 Pf., 1 Pf. 35 Pf.

Nährsalzpräparate
 mit: Kervensalz, Quercitinsäure, etc.

Touristen-Proviant

Reformhaus Albers & Cie.
 Mannheim, P 7, 18, Tel. 222
 Heidelbergstrasse - Nähe Wasserturm.

Saison-Ausverkauf

Partie Sportjacken 12⁵⁰
 früher bis 18.- . . . jetzt Mk.

Partie Sportjacken in allen Farben, früh. bis 22.- jetzt M. 16.-

Partie Sportjacken früher bis 25.- . . . jetzt Mk. 18⁵⁰

Partie Sportjacken in Seide, früh. M. 36.- jetzt M. 28.-

Grosse Posten
 Direktorenhosen, seid. Strümpfe, Kinder-Sweaters u. Anzüge im Preise bedeutend reduziert

Auf Pyjamas u. Sport-Hemden
 jeder Art **15% Rabatt.**
 Alles nur la. Qualitäten.

Emma Mager
 Kaufhaus, Bogen 26. Tel. 4644.

Von der Reise zurück:
Zahnarzt Bossert
 E 2, 1 Telefon 4170 E 2, 1

Zwei bisher mit bestem Erfolg betriebene
Glaser- und Schreiner-Werkstätten
 sind per 1. Oktober l. J. anderweitig zu verm.
 Neue Immobilien-Gesellschaft m. b. H. i. L.
 Mannheim-Rheinau. 5681

Unser Geschäft befindet sich jetzt
P 7, 1
 Heidelbergstr. Heidelbergstr. (gegenüber Grand-Café)
Geschw. Wolf,
 Spezialhaus für Damen-Hüte.
 früher P 4, 13, Strohmart.

Schützen-Festwoche
 in Mannheim 1914.
 27. Verbandsschessen des Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinischen Schützen-Verbandes.

Montag, den 6. Juli:
 Nachm. 4 bis 7 Uhr: Konzert auf dem Festplatze.
 Abends 8 bis 11 Uhr: Konzert in der Festhalle (Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Musikmeister J. Heising).
 Turnersche Aufführungen der Mannheimer Turnerschaft. 94547

Auf dem Festplatze:
 Täglich: Tanzbelustigung im Freien.
 Fidele Konzerte in den Bier- und Weinhallen.
 Grosser Juxplatz.

Vermischtes
 Besseres Fräulein
 193, Justizfreundin. 4899
 T. K. 400, Hauptpostlog

Neubau Q 1, 5/6 3 Treppen
 8 evtl. 6 und 5 Zimmerwohnung mit Zentralheizung, Aufzug, Staubsauger per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Hellmann & Heyd R 1, 1. 45965

Mein echtes Eau de Cologne

destilliert nach dem Original-Rezept des Erfinders, meines Ahnen, wurde prämiert auf den Weltausstellungen:

London	1862	Melbourne	1888
Oporto	1865	Kingston	1891
Cordoba	1871	Chicago	1893
Wien	1873	Tasmania	1894
Santiago	1875	Brisbane	1897
Philadelphia	1876	Guatemala	1898
Capsstadt	1877	Paris	1900
Sydney	1879	Malland	1906
Melbourne	1880	New Seeland	1907
Boston	1883	Brüssel	1910
Calcutta	1884	Turin	1911
Adeelaide	1887	Buenos Aires	1911

Die Konsumenten, welche mein kölnisches Wasser zu erhalten wünschen, bitte ich genau auf den Zusatz **Jülchs-Platz No. 4** zu meinem Namen u. Firma zu achten

Johann Maria Farina
 Jülchs-Platz No. 4
 Köln a. Rh.
 Hoflieferant S. M. Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich u. König von Ungarn und anderer Höfe.
 General-Vertreter:
 D. Raum, München, Wilhelmstr. 8.

Verkauf

Infolge Liquidation
 haben wir billig abzugeben:
 Große Parille Drehbänke 100 bis 300 mm Spigenhöhe, 800-9000 mm Drehlänge.
 Die Revolverdrehbänke
 Eisen-Hobel u. Spingel-Maschinen
 Große Bohrwerke
 Stiehende und liegende Hebel-Maschinen
 Freistehende Bohr-Maschinen
 Schmirgel-Schleifmaschinen
 Spiralschleifmaschinen
 Dampfhammer 100 kg Baragewicht
 Große Rollen Gußstahl, Drehschleife u. Spiralschleifer
 Scheren und Stangen für Hand- u. Maschinenbetrieb
 Schraubstöcke, Ambisse, Schmiebescheibe, Feilschleiden, Reibmaschinen, Exzentriertoren, Nockengetriebe
 Drehmaschinen, Hochdruck- und Niederdruckmaschinen u. Teilrollen
 Rohre für Maschine, Ventile, Ventile u. Einrichtungsgegenstände
 Ventilpumpen, Dampf- u. Dampfmaschinen für Dampf- und Wassermotoren
 Eisen-Hormmaschinen
 1 Reibmaschine
 1 Zerkleinerungsmaschine
 Große Partien Transmissionswellen, neue und gebrauchte Lager in Ringlagerung und Schalen
 Neue und gebrauchte Wellen
 Nennmaschinen in Eisen und Holz
 Ruppelungen und Stellschrauben
 Leopold Schnelder & Sohn
 i. Liquid. 37600
 Mannheim
 Telefon 90 P 7, 32

Im Strome des Lebens.
 Roman von Anna von Dehlan.
 (Nachdruck verboten.)

77) Fortsetzung.

In ihrem Bezirk verfolgte horchend die junge verwitwete Mutter wie sich die lallenden Laute ihres Kindes mit den raschen Männerhritten allmählich verloren. Ein rasendes Verlangen packte sie, aufzuschreien, aus voller Kehle nach ihrem Kinde zu rufen. Aber — sie drehte die Hände starr aufeinander und schweig.

Sie vernahm noch, wie die Tür des Paradieses behutsam geschlossen wurde.

„Du sprangst wie ein wilder Stier. Sie lief wie ein Hund gefasst, von bannen . . . durch Weiden, über nasse Gras- und holzerne Steine, dann wieder über Sand, wo das Gehen so schwer fällt und jeder Fußstapfen Kräfte kostet, lief sie, bis sie glitschiger Kieselschneide fühlte, aber die mit weichschimmerndem Laute das Wasser ging. Stöhnend schleppte sie in den Weiden, Einzelne sträuben sich vom Fluß herüber.“

Da machte sie kehrt und jagte weiter über ein Stoppelfeld. Ueberall ging sie in dichtem Nebel bis zur halben Körperhöhe. Sie war zum Umfallen müde und strauchelte oft über Steine und Wurzelgeäst. Ihre Beine schmerzten, ihr Atem ging kurz, und während des rasenden Laufes driff die Luft in ihren Ohren. Aber sie hatte keine Zeit zum Ansdruhen. Nur einen Herzschlag lang blieb sie stehen, die entweichenden Kräfte zu sammeln und nach dem Weg zu spüren. Es war nicht viel zu sehen. Der Kreis des Nebels rückt immer näher und verhallte die Ferne immer dichter.

Da — das harte Graue mußte eine Mauer sein! Richtig — der neue Friedhof. Ein Schauer überlief sie: Der Tod schritt über die Gräber — er hand schon hinter ihr.

Ihre Antriebe zitterten, es wurde ihr schwarz vor den Augen. Ein graues gleichmäßiges Etwas wuchs von ihr empor. Vorwärts streckte sie fort, nur fort! Ging nicht jemand in ihren Fußstapfen? Verfolgte man sie, um sie zu ergreifen und — einzufrieren?

Eine unangenehme Seelenangst hegte sie weiter und weiter.

Sie lief mit vorgeneigtem Kopf, atemlos, die Lippen vor Angst geöffnet.

Da — erst ein Stoß, gleich einem Anprall. Dann ein Gefüll, wie wenn ein Steinbruch rutscht. Es tönte dumpf und kurz und verhallte in einem Geräusch herabrollenden Erdrucks.

Ein Schrei. Dann war alles still. Keine flüch-

tenden Menschenfüße jagten mehr durch die nächtliche Stille. Kein Laut ward mehr wah. — Am Himmel, hinter grauwäissen, zerfetzten Wolken, segelte ruhig der Mond.

Ein schönes Farbenspiel am Horizont hinter dem Gespinnstwald veränderte den Sonnenaufgang.

Noch hing weißdunstiger Nebel wie zartes Gewebe an den Ästen des Schloßparks, als Doktor Eggmann ins Freie trat und sein Rad bestieg.

Eine sonderbar unruhige Nacht lag hinter ihm. Ein eigentlicher Schlaf war ihm nicht gekommen, und auf der schmalen Grenze zwischen Traum und Erwachen hatte er immer ein leises Weinen oder den Schrei eines neugeborenen Kindes gehört. So war er schon im Morgenrauschen aufgestanden, um bei Doktor Brandes nach dem Befinden seiner Gattin zu erkundigen, der es gestern garnicht gut ergangen war. In seinen Gedanken erschien ihm plötzlich wieder das Bild jenes eigenartigen Mädchens, das so herb und keuch mitten im Sumpf des Lebens stand.

Wer war sie? Wie kam sie in solche Gesellschaft?

Mit diesen Fragen beschäftigt fuhr er nach Linde.

An der Flussseite, zwischen dem Friedhof und dem Dorf hatte ein reicher Spezialant ein großes Terrain erworben, um eine Effigfabrik anzubauen. Berge von Schutt und Trümmermüll türmten sich hier auf, Kalkgruben öffneten sich weit, Mauerüberreste ließen ahnen, daß hier einst kleine, ländliche Hütten gestanden hatten. Ehemalige Gemüsegärten waren jetzt mit Rehricht beladen. Nur einige schöne, alte Bäume standen noch ruhig und unbeflümmert, wie zeitlose Götter inmitten finsterner Welten.

Sonst ging Karsten Eggmann immer in weitem Bogen diesem häßlichen Feld der Verwüstung aus dem Wege.

Nach heute ärgerte er sich wieder darüber. Plötzlich blieb er starr vor Schrecken stehen: Dort neben der Kalkgrube an dem großen Steinhaufen — lag da nicht die Fremde aus dem Ballhaus-Theater? Nachschießend war sie. In den Schläfen leuchtete geronnenes Blut. Und auch auf dem Gesicht der Steine schimmerte es rot. Sie war offenbar gegen den hohen Steinhaufen gefallen und zurück auf den Boden gerutscht. — Eggmann blickte sich sofort und hörte, — ob sie lebte, ob ihr Herz noch schlug.

Es war aus. Ganz aus.

„Tot!“ murmelte er tief ergriffen.

Da ging er rasch dem nächsten Hause zu: Dort wohnte der Dorfthier. Der war schon

bei der Arbeit. Als er das Unglück vernommen hatte, schickte er sofort den Lehrlingen zum Bürgermeister, indessen er selbst mit Eggmann zur Unglücksstätte zurück lief.

Es folgten umständliche und widerliche Dinge. Nach Aufnahme des Protokolls legte man die Leiche auf den langen Handwagen des Tischlers und fuhr sie langsam zum Gemeindehaus, da Radmüssen, der zur Vernehmung herbeigeholt worden war, sich weigerte, für eine Unterfuchung der Toten zu sorgen. Er habe bereits genug Werke der Barmherzigkeit an dem unglücklichen Geschöpf getan, brummte er. Betselarm habe er sie von der Handstrasse aufgesehen. Mühselig, los wehrte er alles Weiter von sich ab.

Karsten Eggmann wandte sich um. Erschüttert betrachtete er noch einmal das junge, noch im Tode liebliche Mädchen, auf dessen harrem Antlitz grausame Angst eingedrückt war.

„Sie werden doch jedenfalls Näheres über die Herkunft des Mädchens wissen?“ unterbrach er die Rede des Wundenstüfers.

„Ja? Nichts weiß ich von ihr, rein gar nichts! Aber wo ist denn ihr Kind? Das nahm sie doch gestern Abend mit! Hat sie es am Ende gar ertränkt? Das Rabenmaas! Wahrscheinlich hätte das Kind groß gezogen. Aus purer Menschlichkeit! Wahrhaftig, aus purer Menschlichkeit!“

„Sie haben die angeblich Fremde doch als Ihre eigene Tochter angemeldet,“ fuhr auf einmal der Bürgermeister auf.

Aber ein unbedingter Vorwurf über schüttelte jeden Einwurf.

„Ja, warum hab ich das getan? Warum? War sie uns vielleicht etwas nahe? Wir hätten genug hübsche Mädchen statt ihrer haben können, Mädels, die sich auf Kunst verstehen! Gestand die etwas von unserer Kunst? Keel! Nur aus Barmherzigkeit taten wir alles! Und nun dankt sie uns so! Das viele Geld, das sie mir gelohnt hat! So ein Undank!“

Während Habakuk Radmüssen seine Klage vorzuterte, empfand Doktor Eggmann das Grauenregende, daß ein so junges Geschöpf, losgerissen vom Mutterboden der Heimat, in die Welt hinausgetrieben war zu solchem Ende, nur noch peinigender. Seine religiöse Sicherheit schwante: „Unser Herrgott weiß gewiß was er tut, — aber woran dachte er wohl, als er diesem armen Kinde sein Schicksal bestimmte?“ Er fragte es laut vor sich hin.

Dem scheltenden Radmüssen aber gebot er: Schweigen Sie. Kein Wort mehr über die Tote aus Ihrem Munde!

„Na, dann bin ich wohl hier übrig,“ brummte, Weiser Habakuk. In trübselnder, sich überbaltender Bewegung lief er dem Wegplatz zu. —

Er wollte auf jeden Fall der Ortspolizei mitteilen, die bei ihm nach den Sachen der Toten suchen würde.

Im Sand, vor dem geöffneten Häubertwagen stand Peter Heule, der Ausrufer, dumme August, Weibhaber, Geldverwahrer und Intriguant des Allerteils-Theaters.

„Sie Peter, wir müssen schon heute aufbrechen,“ rief Radmüssen ihn an. „Der nächtliche Spaziergang hat unserer Elda das Leben gekostet und uns um unsere Einnahme gebracht. Aber essen Sie, gegen Abend möchte ich abfahren — hier ist partout kein Geschäft mehr zu machen!“

Trüblich schlich Peter Denke davon.

„Wibt es Koffee?“ fragte Radmüssen zum Bogen hinein, indem er hinaufstieg. Ein matter Schrein des Herdfeuers fiel über einen Teil des durch Fensterläden verdunkelten Raumes. Auf einer Dolchbank sah seine hagere Frau. Sie wühlte in den Habseligkeiten Eldas. Mit ihren knochigen Fingern, die das trübe Licht an der Wand als schwarze Schatten erscheinen lieh, hob sie eines nach dem andern auf und steckte es in den Koffer, der neben ihr stand.

„Wo warst Du?“ rief sie ärgerlich erstatnt ihrem Habakuk als Gegenantwort zu.

„Beim Leichentransport der Elda!“

„Beim? Wie? Was fällt Dir ein?“

„Ja, die ist tot. Man sagt sie sei so unglücklich gegen einen Steinhaufen gefallen, daß ein herunterrollender, großer Stein sie erschlagen hat. Wer weiß, ob es so oder wie es ist! Auch ihr Kind fehlt. Vielleicht hat sie's ertränkt, das!“

Während die Frau am Herd das Feuer schürte und mit Anstrengung in die Flamme blies, vertiefte sich Radmüssen in den Inhalt der Tasche. Er fand nur noch einige Wäschestücke darin. Nachdem er diese einer eingehenden Prüfung unterzogen hatte, sagte er:

„Du, die Sachen da sind in alle noch ungeflut und vom feinsten Leinen. Weist Du was? Vertausch sie, ehe die Polizeischnecker kommen!“

Frau Radmüssen wandte ihm das vor Anstrengung gerötete Gesicht zu:

„Gut, daß ich zufällig schon auf den Gedanken kam, die Habseligkeiten durchzusuchen, weil sie nichts nicht wiederkehrte.“ Sie nahm halbe die Wäsche an sich und warf dafür einige Lumpen hinein.

Eine halbe Stunde später kopfte der Gemeinbediener Gedach an der Tür des Wagens. Nach einer umständlichen Begrüßung forderte er die Hinterlassenschaft der Fremden heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Gewaltig unter Preis

im grossen Juli-Nachaison-Verkauf!

Wollmusseline Voile etc.
3 Serien Meter **88, 68, 45** Pf.

Wasch-Grüne
weiss **62, 48** Pf.

Frotté's
einfarbig gestreift und Karos . **1.25, 95** Pf.

Bei der Sorte 1.25 Qualitäten, die bis 3.60 kosteten.

Stickerei-Volants kolossal billig
für Stufenböcke u. Kinderkleider . **85, 68** Pf.

Damen-Wäsche **Kinder-Wäsche**
Herren-Wäsche
Strümpfe Socken Handschuhe
Sweater

Sweater-Hosen ganz enorm ermässigt
Directoire-Hosen
Aussteuer-Waren aller Art
Woll- und Kamelhaardecken

Gardinen, Fensterdekorationen
erstaunlich billig!

Grüne-Voile große Breite
hochfeine Farben . . . statt 2.10 Meter **1.25**

Kostümfstoffe 130 breit
engl. Genre u. feine einfarbige . **3.25, 2.35**

Regulärer Wert bis Mk. 3.25

Blusen-Seide
hübsche Streifen **1.25, 88** Pf.

Duftige Kleiderstoffe Reine Welle und Welle mit Seide
neue Gewebe und Farben . . statt 2.80, **1.75**

Schantung-Leinen gestreift Meter **60** Pfg. weit unter Preis

Hemden-Zephir deutsch. u. engl. Fabrikat Mtr. **65** Pfg. weit unter Preis

Reste leichte Sommerstoffe
aller Art
u. Kupons Musselin Imit., Musselin-Macron, Satin,
Zephir, Voile, Frotté, Wollmusseline etc.

Serie 1 **22** Pf.
Meter regulärer Wert **40-58** Pf.

Serie 2 **35** Pf.
Meter regulärer Wert **55-68** Pf.

Serie 3 **42** Pf.
Meter regulärer Wert **75-1.20**

Serie 4 **65** Pf.
Meter regulärer Wert **95-1.50**

Serie 5 **78** Pf.
Meter regulärer Wert **1.15-1.75**

Reste weisse Stickerei-Stoffe leicht angestaubt unvergleichlich billig!

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

Ein neu erhaltener
weicher Kinderwagen bill.
zu verk. Gabelbeinchen-
strasse 3, 3 Tr. links. 4941

Wasserball, Kinderwagen
u. schön, Babylsch preis-
wert zu verkaufen. 4855
Vge. Nötcher, 3, 2. St. l.

Schöne Herrenfahrrad
m. Freilauf u. Rücktritt
beim zu verk. 4829
R88, Q 1, 16, 2. St. l.

Ein Bett m. Bettmatratze
1 Badewanne verk. 4900
Schweizerstr. 20, II. r.

Verkauf
Neue pol. Möbel
Schlaf- u. S. nur 250 M.,
ein. Bett m. Holz u. Matr.
50 M. Schreibt. 20 M. Aus-
zug. 20 M. Div. Waschl.
Spiegelschr. 1. St. 94420
Schlöh. Tatterstr. 8, p.

Neuer blauer
Kinderwagen
zu verkaufen. 94327
Königsplatz 14, 2. St. l.

Landauer
weiss u. rot, zu
Mk. 650 zu verkaufen.
Pflanzfabrik Reichsruher
Frankenthal. 94388

Sehr schönes
**Herren- und
Damenfahrrad**
mit Freilauf preisw. zu
verkaufen. C 3, 21, 2. St.

BILLIGE MÖBEL
Ein eig. Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelkranz,
Preis Mk. 295; ein mah. Schlafzimmer mit 3-tür.
Spiegelkranz kompl. Mk. 375; ein eig. Schlafzimmer
(wenig gebraucht) kompl. Mk. 295; ein Diplomaten-
Schreibtisch; hochkl. engl. Betten m. Patentrollen
u. Wollmatratzen m. Schoner, Preis Mk. 45; Spiegel-
schrank Mk. 32; Waschkommode m. Marmor u. Spiegel-
aufsatz; eine neue Küchenanrichtung m. Küch. Preis
Mk. 85; Kuchenschüssel, Dwan, Gabelklinge, Trum-
meuz, Schäfferbetten Mk. 20, Vertikow, Dedbetten
billig zu verkaufen. 37500

Möbellager
S 4, 20 u. MORGENSTERN S 4, 20

**Wegen Retournahme
und Raumangel**
hochfeines
Schlaf- u. Speisestm.
ganz komplett, besonders
günstig für Kranke!
gekauft Mk. 1800
für Mk. 1300
zu verkaufen. 94311
Weidmann, L 13, 24.

**Wegen Umzug gut erh.
Bade-Einrichtung**
preisw. zu verk. Zu erf.
94323 Rottstr. 10 i 2t.

Mietgesuche
Brautpaar l. auf l. Aug.
2-3 Zimmer u. Küche u.
Zubehör. Off. u. Nr. 4738
a. d. Expedition 13. St.

3 event. 4
**Zimmer-
Wohnung**

zum 1. Oktober evtl.
früher von jungem
Ehepaar, möglichst
Lindenhof, freie
Lage, gesucht.

Offert. unt. Nr.
94269 an die Exp.

3-4 Zimmerwohnung in
freier Lage u. gutem Hause
von besserer ruhiger Fam.
auf 1. Okt. event. früher
gesucht. Hausverwaltung
kann ev. mit übernommen
werden. Offerten U 5, 24
Bureau, Post. 4870



Saison- Ausverkauf

Enorme Preisermässigung

20-50%

75%

Ruf zurückgesetzte Modelle . . . bis **Rabatt**

Arnold Obersky

PARIS BERLIN

MANNHEIM, D 1, 5/6
Telephon 3571 (Pfälzer Hof) Telephon 3571

Großer Saison-Ausverkauf

Sämtliche Stoffe sind bedeutend
im Preise ermässigt und in
Serien von **75-4.90** ausgelegt

Auf alle andern Artikel 10 Prozent Rabatt!
Verkauf nur gegen Bar.

Crefelder Seidenhaus Passmann & Co.
P 1, 4 P 1, 4

Gahn

D 1, 1

Kein Laden — Nur 1 Treppe

Paradeplatz.

Aufgang durch den Hausflur.

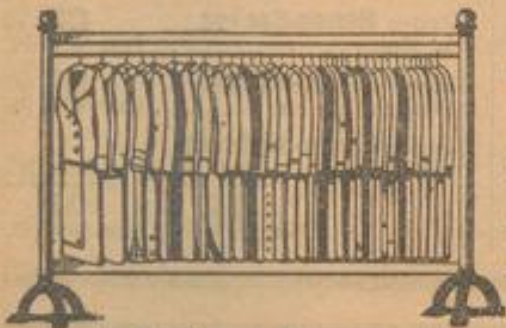
Räumungs-Ausverkauf

Trotz meiner bekannten billigen Preise welche das Stadtgespräch von Mannheim bilden, habe ich um alle Saison-Waren vollständig zu räumen, so enorm billige Preise während meines Ausverkaufs gestellt, dass jede Dame ganz überrascht sein wird.

Ich bringe nur gute Qualitäten u. sehr schicke Konfektion in den Verkauf und setze dafür auffallend billige Preise fest.

Die Ausverkaufspreise sind deutl. mit Blaustift neben den früher. vermark.

Div. Ständer Jackenkleider



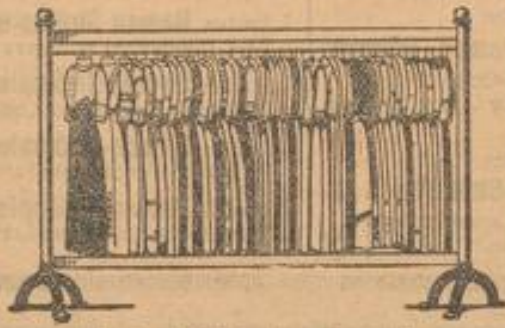
In schwarz, englisch. Art, Frotté und Leinen, nur allerbeste Schneiderarb. auf gut. schwerer Seide o. Seidenserge, auch in Backfisch-Größen

Jedes Kleid zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
39.—	29.—	19.—	9.50	

Sonst. Preis bis 120.— M. das Stüd

Div. Ständer Tailenkleider



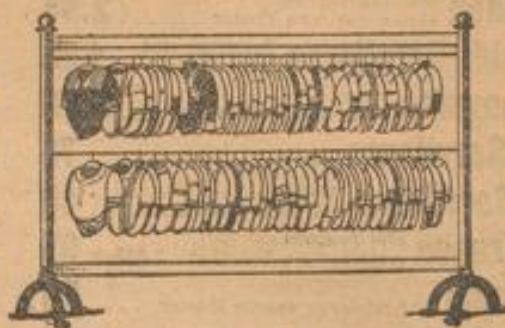
für Ball-, Gesellschaft und Straße, in Seide, Eollene, Damassé, Voile, weiße Stickerei u. Lingerie, sowie Musseline-Kleider usw. wunderbare Macharten nur neue frische Ware

Jedes Kleid zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
49.—	39.—	29.—	19.—	

Sonstiger Preis bis 200 M. das Stüd

Div. Ständer Blusen



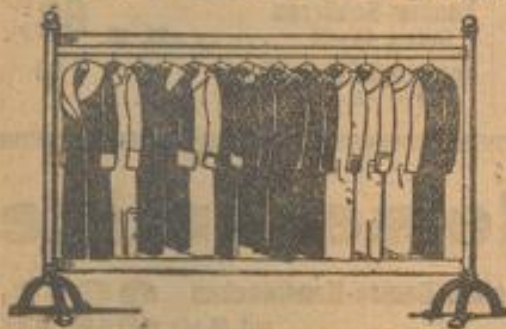
Seide, Voile, Crépe de Chine, sowie schwarze Blusen u. andere moderne Façons in Wolle, Seide etc., wundervolle Farben, letzte Neuheit, auch weisse Voile u. Batist, Blusen mit Handstickerei

Jede Bluse zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
12.75	9.75	6.50	2.90	

Sonst. Verkaufspreis bis 45 M. das Stüd

Div. Ständer Paletots



aus Alpaca, schwarz und blau, Gummline, Popeline, schwarz und blauer Cheviot etc. Alle Größen u. Farben

Jeder Paletot zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
29.—	19.—	12.50	8.75	

Sonstiger Verkaufspreis bis 90 M. das Stüd

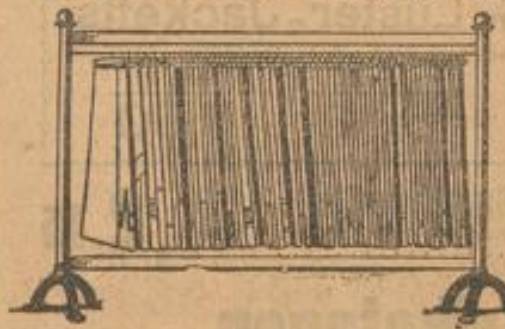


Diese Bluse

aus prima Waschvoile mit Handstickereien u. Pflüchen, neueste Façon

jetzt 6⁵⁰ M.

Div. Ständer Kostüm-Röcke



in schwarz, marineblau, sowie engl. Gewebe, nur la Verarbeitung, hochmoderne Schnitt, teils mit Knopf- u. Paltengarnitur, sowie Tüll, Leinen- u. Frotté-Röcke, alle Größen, auch für junge Mädchen

jetzt jeder Rock zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
15.50	9.50	6.50	3.90	

Sonstiger Verkaufspreis bis 25 M. das Stüd

Morgen-Röcke, Matinés, Moiré- u. seidene Jacken zu tief herabgesetzten Preisen.

Buntes Feuilleton.

Erzherzog Ferdinand als Forstadjunkt.

Ein Leser unseres Blattes teilt uns folgende wahre Episode aus dem Leben des verewigten Österreichischen Thronfolgers zur Veröffentlichung mit:

Ich bin Österreichischer Staatsangehöriger, gebürtig als Sohn eines Bauern im südlichen Böhmerwalde, am Fuße des Dreifelsberges.

Der Erzherzog Franz Ferdinand befand sich damals, es ist schon längere Jahre her, als Jagdgast des kaiserlichen Schwarzenbergs in meiner Heimat und oblag der Wache auf Rebhühnern in deren Brunnzeit, welcher Bildhauer in den schönen Wäldern meiner Heimat und besonders in den sachmännisch bestens gepflegten Revieren der Fürsten Schwarzenberg, Karl vertreten ist. So viel ich mich erinnere, war der hohe Gast diesmal von besonderem Wohlwollen begünstigt, wie stets bei seinen öfteren Besuchen des Böhmerwälder-Jagdgebietes.

Der Erzherzog wohnte während einiger Tage in dem Forsthaus des Reviers.

Zur selben Zeit hatte mein jetzt auch schon verstorbenen Vater eine Partie Brennholz im Revier gekauft und schickte eines Morgens meinen jüngeren Bruder, der damals ein zehnjähriger Junge war, ins Forsthaus mit der Anfrage, ob das gefasste Holz bereits forstamtlich übernommen sei und heimgebracht werden dürfe.

Mein Bruder ging also ins Forsthaus und brachte von dort den Befehl vom Förster, daß das Holz heimgeführt werden könne. Zugleich erzählte er auch, daß wieder ein neuer Forstadjunkt im „Forsthaus“ sei. Uns war davon nichts bekannt, wohl aber wußten wir, sowie das ganze Dorf um die Anwesenheit Sr. Kaiserlichen Hoheit.

Am folgenden Sonntag besuchte ich mit meinem Bruder wie gewöhnlich den Gottesdienst in der Dorfkirche. Als wir unsere, für die männliche Jugend des Dorfes bestimmten Plätze erreicht hatten, sah ich sofort, daß jemand im Fogen „Herrschafststuhl“ seitwärts des Hochaltars, anwesend war. Es war der Thronfolger, welcher ganz allein dem Gottesdienste beiwohnte. Er war zu Fuß gekommen und begab sich auch zu Fuß wieder ins Forsthaus zurück, als die Messe beendet war, auf dem Rückwege von der gesamten Bevölkerung ehrfurchtsvoll begrüßt. Seine kaiserliche Hoheit trug damals, wie stets bei seiner Anwesenheit, ein grünes Rodenengewand, Anlestrümpfe und einen Jägerhut mit Gamsbart; ich erkannte ihn aber doch sofort nach den Bildern im Kalender und auch, weil es mir gesagt worden war. Deshalb sagte ich zu meinem jüngeren Bruder: „Hörst, schau dir den Jäger

dort im Kirchenstuhl genau an, das ist unser Thronfolger und wird einmal unser Kaiser werden. Mein Bruder entgegnete jedoch: „Geh, sei stad, der ist der neue Forstadjunkt, ich hab' schon die Wache mit ihm geredet“. Es stellte sich ihm heraus, daß der „Herr“ bei seiner Anfrage im Forsthaus den Erzherzog zeitlich frühmorgens vor der Haustüre stehend und eine Zigarre rauchend antraf und ihn, verflücht durch die höchst einfache Kleidung als „Herr Forstadjunkt“ angesprochen hatte mit der Frage, ob das Holz vom Vater heimgeführt werden kann. Der „Forstadjunkt“ konnte natürlich keine richtige Auskunft geben und so verlangte mein Bruder den Förster selbst zu sprechen, worauf sich der „Forstadjunkt“ sofort bereit erklärte, nachzugehen, ob der Förster schon wach sei. Die Gefälligkeit wurde von dem Jungen natürlich angenommen, worauf denn auch von dem aufgesehenen Förster die richtige Auskunft erfolgte. Trotz meiner bestimmten Versicherung, daß der „Herr Jaga“ im Kirchenstuhl der Thronfolger sei, glaubte es mein Bruder doch absolut nicht, erst nach Verlassen der Kirche erkannte er aus den ehrfurchtsvollen Begrüßungen der sämtlichen Kirchensucher, daß der einfache Jägermann doch einen etwas höheren Rang bekleiden müsse, als der vermeintliche „Forstadjunkt“.

Der Nestor der englischen Poets. Der Carl of Wemyss ist in London im Alter von 96 Jahren gestorben. Er war der älteste Vertreter des englischen Hochadels und hat in seinem langen Leben sechs britischen Herrschern gedient. Während der 67 Jahre, in denen er Mitglied des englischen Parlaments war, ist er besonders zur Zeit der kriegerischen Unternehmungen des dritten Napoleon hervorgetreten, als er den Anstoß zur Schaffung des englischen Freiwilligenheers gab. Dieses englische Freiwilligenheer hat seinen Namen geschichtlich gemacht. Man erzählt sich über den Carl of Wemyss eine Anekdote von Anekdoten, die die Jugendfrische und die Originalität des alten Carls zum Gegenstande haben. Er war in ganz England bekannt als der Mann, der einmal Hand an den Sohn der Königin Viktoria, den späteren Eduard VII., gelegt hatte. Das ging so zu: Wemyss hielt eine Rede und ließ im Eifer des Wortes seine Faust auf den Hülfenbut eines vor ihm sitzenden Herrn niederfallen; unter dem Hülfenbut verborg sich aber das Haupt des damaligen englischen Thronfolgers, der übrigens dem alten Carl seinen unangebrachten Eifer nie übel genommen hat. Er pflegte im Gegenteile über das Vorkommnis zu scherzen und sagte: „Es hätte nicht viel gefehlt, und der schreckliche Wemyss hätte mir den Schädel eingeschlagen und der weltliche Geschichte Englands eine ganz andere Wendung gegeben.“ Noch vor wenigen Jahren konnte man den rüstigen alten Lord selbst seinen Kraftwagen steuern, ja ihn sogar, wenn er eine Panne hatte, unter den Wagen kriechen und Ausbesserungen selbst vornehmen sehen. Als ihn einmal jemand fragte, wie er es angeht hätte, bis in ein so hohes Alter hinein sich solche

Jugendfrische zu bewahren, gab er zur Antwort: „Die Hauptfrage dabei ist die Abstammung und die Mäßigkeit. Es ist sicherlich keine leichte Sache, sich seine Eltern gut zu wählen; aber was man zu jeder Zeit seines Lebens tun kann, das ist, immer die Ohren steif halten und immer das tun, was man für recht hält.“

Ein Kämpfer der Blindenerziehung. Aus London wird der Tod von Sir Francis J. Campbell gemeldet, des blinden Direktors der Normal Schule für Blinde in Norwood, dessen Leben und Wirken einen der höchsten Triumphe des Menschengeschlechtes über die Blindheit darstellt. Campbell, der 82 Jahre alt war, kamme aus den Vereinigten Staaten, wo er als vierjähriger Knabe sein Augenlicht verloren hatte. Kautschuk reich veranlagt, lernte er leicht alle Instrumente und wurde Musiklehrer, schließlich sogar Musikdirektor des Perkins-Institutes. Er widmete sich dann der Blindenerziehung in seiner Zeit überhaupt, studierte alle Einrichtungen dieser Art in Europa und ließ sich 1871 in London nieder, wo er zwei Jahre später die königliche Normal Schule und Musik Akademie für Blinde gründete, die er durch 40 Jahre geleitet hat und die als Musteranstalt für die Blindenerziehung angesehen wurde. Seine großen Verdienste um die „geistige Erleuchtung der Blinden“ erkannte König Edward an, indem er ihn zum Ritter schlug. Campbell war auch ein erfahrener Pianist, der im Jahre 1880 als der erste Blinde den Klavierstamm bestieg.

Ein Korsettverbot während der Hitze. Auch in Amerika herrscht eine ungewöhnliche Hitze, die täglich viele Opfer namentlich unter den Frauen fordert. Nun hat das Frauenlyceum in Illinois einen Erlaß herausgegeben, der auf das Strengste befolgt werden muß. Es ist den Damen verboten, während einer so hohen Temperatur ein Korsett zu tragen. Alle Personen weiblichen Geschlechtes, die zu dem Frauenlyceum in irgendeiner Beziehung stehen, die dort Lehren oder unterrichten, ja selbst diejenigen, die nur zu dem Personal gehören, müssen sich streng an die Vorschrift halten. Jeden Morgen werden alle Schillerinnen darauf hin untersucht, ob sie ein Korsett anhaben, oder ob nicht. Der weibliche Arzt hat nämlich festgestellt, daß die Frauen durchaus nicht schwächer sind, als die Männer, und daß sie nur deshalb den Einwirkungen der Hitze so leicht erliegen, weil sie ein Korsett anhaben. Das Korsett schnürt den Blutkreislauf ab, verhindert eine Ansammlung des Körpers und führt zu den schweren Störungen. Die Damen wollen es durchsehen, daß in allen städtischen und staatlichen Instituten der Erlaß gleichfalls durchgehen solle, um das nationale Volksgesundheits-Barometer wieder zum Steigen zu bringen. Die Frauen, die in der Sommerzeit Korsetts tragen, sind weit weniger leistungsfähig, die Pflichten der Familienmutter, die Pflichten der Hausfrau zu erfüllen, als die ihren gesunden Körper ungezwungen tragen. Auch an die arbeitenden Frauen wendet sich der Erlaß mit dem Vermerken, daß man nicht die Hitze dessen leisten kann, was zu leisten man imstande ist, wenn man seinen Körper in ein Korsett zwängt, und wenn man dadurch den Geist gleichsam abkürzt. Mit der Zeit wird

man sich daran gewöhnen, den Frauenkörper korsettlos zu leben, und dann wird man die Unbequemlichkeit als eine wahnsinnige Fessel empfinden.

Der abgeschobene König. Der letzte „unverwundete Einwanderer“, dem die Behörden von Newyork den Zutritt zum Lande der Freiheit verweigerten und der kurzerhand wieder nach Europa „abgeschoben“ wurde, war ein König. König Nicolaus Cluron, der König der wandernden Zigeuner, hat mit seiner Familie diese Majestätsbeleidigung hinnehmen müssen. Als die Einwanderungsbeamten ihm das Ausreisepasse mitteilten, erhob der Zigeunerkönig mit gebührender Würde Einspruch gegen den Verdacht, daß er ein armer Schläger sei. Und zum Beweise knüpfte er sich den Rock auf und zeigte einen Gürtel, der aus Goldmünzen aller Länder gefertigt war, aus englischen Sovereigns, französischen Louis, ungarischen Dukaten und deutschen Doppelfronen. Er rief seine drei Enkel, und jeder von ihnen mußte den Rock öffnen, um zu zeigen, daß ein jeder einen gleichen goldenen Gürtel besahe. Und damit noch nicht zufrieden, ließ der Zigeunerkönig einen seiner Koffer holen, öffnete ihn und zeigte den Beamten ganze Säcke gemünzten Goldes im Werte von vielen tausend Mark. Er zeigte ihnen die goldenen Knöpfe seiner Jacke, den goldenen Knopf seines Stodes, das Wahrzeichen seiner Würde. Aber alles war umsonst, es blieb bei der Abschiebung, und unter Tränen trat die 38 Köpfe zählende Familie die Rückfahrt an.

Von Tag zu Tag.

Vormürbe wegen eines Verhältnisses als Todesursache. [.] Mainz, 3. Juli. In dem bekannten Weinort Bockenheim a. Rh. wenige Kilometer oberhalb Mainz unterhielten zwei junge Leute im Alter von 20 und 18 Jahren seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Beide Teile gehörten angesehenen und vermögenden Landwirtsfamilien an. Als sich vor kurzem die Folgen des Verhältnisses zeigten, kam es in der Familie des Mädchens zu heftigen Auseinandersetzungen. Diese führten schließlich zu dem freiwilligen Tode der beiden jungen Menschen. In der Sonntag Nacht sprangen sie in den Rhein, das Mädchen beschwert durch einen dicken Wintermantel, dessen Taschen mit Steinen gefüllt waren. Die Leichen der Beiden wurden bei Laubenheim und Weisenau bei Mainz gefunden.

Fünf Kinder erstickt. Paris, 4. Juli. In dem Dorfe Sures im Seine Department, erstickten fünf Kinder, die ein Arbeiter allein in seiner Wohnung zurückgelassen hatte, infolge eines Brandes, der wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines der Kinder entstanden war.

Schwerer Feldbahnunfall. Paris, 4. Juli. Am dort Mont-Aux bei Nizza entgleiste ein Waggon der Feldbahn, die zur Beförderung von Munition diente. Ein Arbeiter wurde getötet und acht mehr oder minder schwer verletzt.

Saison-Ausverkauf

Herren-Artikel

Ein Posten	Oberhemden mit Ia. Wascheigants, lose Manschetten, Wert 6,50 jetzt	3.75
Ein Posten	Oberhemden mit Manschetten kleine moderne Muster	2.95
Ein Posten	Waschseid. Garnituren Serviteur und Manschetten	1.25
Ein Posten	Schillerhemden weiss offen und geschlossen	3.25
Ein Posten	Schiller-Serviteurs weiss	75
Ein Posten	Weisse Serviteurs weiss mit Satinstreifen	48
Ein Posten	Herren-Kragen alle Fassons erstklassiges Fabrikat . 3 Stück	95
Ein Posten	Selbstbinder nur moderne aparte Muster	65
Ein Posten	Selbstbinder aus ganz schwerer Qualität	95
Ein Posten	Waschbinder weiss und gestreift, sortiert 6 Stück	95
Ein Posten	Farbige Kravatten aus Ia. Stoffresten 1,25, 75,	48
Ein Posten	Hosenträger Band oder Gummil	75

Ein Posten Lüster-Jacketts grau, schwarz, blau, nur Ia. Qualitäten		
Serie I	Serie II	Serie III
3.50	5.50	7.50

Ein Posten	Herren-Sporthemden aus besten Stoffen gearbeitet, mit abknöpfbarem Kragen	2.75
------------	--	-------------

Trikotagen

Ein Posten	Herren-Hemden maccocfarbig	1.25
Ein Posten	Herren-Hemden Koper- und Macco Qualität	1.50
Ein Posten	Herren-Hemden Ia. poröse Qualitäten	2.25
Ein Posten	Herren-Sporthemden weiss mit Umlegekragen	2.75
Ein Posten	Herren-Jacken maccocfarbig und hellblau	50
Ein Posten	Damen-Hemdosen Spitze mit extra breiter Spitze	1.50
Ein Posten	Damen-Direktoire-Hosen weiss und farbig	75
Ein Posten	Netz-Jacken	38
Ein Posten	Herren-Garnituren Jacke und Hose farbig	2.45
Ein Posten	Mädchen-Satin-Hosen blau, Gr. 40-50	95
Ein Posten	Kinder-Sweater mit 1/2 langen Ärmeln weiss und farbig	75
Ein Posten	Knaben-Sporthemden mit Umlegekragen	1.25

1 Posten	Einsatz-Hemden gelb und weiss, nur Ia. Einsätze Stück	2.00
----------	--	-------------

Ein Posten	Herren-Panama-Hüte Ia. nur bessere Geflechtes mit Garnitur 8,75, 6,75,	4,75
------------	---	-------------

Handschuhe

Ein Posten	Halbhandschuhe weiss, durchbochen, ca. 40 cm lang Paar	25
Ein Posten	Halbhandschuhe Perflist, ca. 40 cm Paar	45
Ein Posten	Halbhandschuhe Blumenmuster Paar	65
Ein Posten	Halbhandschuhe Reine Seide ca. 40-50 cm lang Paar	95
Ein Posten	Fingerhandschuhe 12 Knopf, durchbr. Paar	58
Ein Posten	Fingerhandschuhe 15 Knopf, Perflist Paar	85

Ein Posten	kurze Damen-Fingerhandschuhe weiss und farbig Paar	15
------------	---	-----------

Bummischwämme . 95, 50	Rasier-Apparate 95	Kopf-Böreten Celluloid od. Holz 95	Rasier-Barnitur Kopf und gute Saive 95	Mod. Haar-Turban 95	1 Rasier-Spiegel doppelt bedingt 95	1 Nagelpolierer extra gross 95
1 Frisierkamm extra stark 95	1 groß. Spiegel Celluloid 1,05	1 grosser Mundwasser 95		1 Fl. Eau de Cologne 48	5 Stangen Mandelseife 95	1 Kart. Seife 12 u. 6 Stück 95

Strümpfe

1 Posten	Seid. Damen-Strümpfe mit Fior-Oberteil und Sohle Paar	95 Pf
1 Posten	Damen-Strümpfe Ia. Qual., champagne und gestreift Paar	1.25

1 Posten	Damen-Strümpfe schwarz u. lederfarb., ohne Naht Paar	35 Pf.
1 Posten	Damen-Strümpfe schwarz u. lederfarb., gestrickt Paar	48 Pf.
1 Posten	Damen-Strümpfe Fior, champagne und grau Paar	58 Pf.
1 Posten	Damen-Strümpfe Ia. Macco u. Fior, schwarz, heliod. Paar	65 Pf.
1 Posten	Damen-Strümpfe Ia. Fior u. Macco, viele Farben Paar	95 Pf.
1 Posten	Damen-Strümpfe mit kl. Webbletern, dar. Seide u. Fior Paar	45 Pf.

1 Posten	Herren-Schweißsocken grau 3 Paar	90 Pf.
1 Posten	Herren-Socken lederfarbig, ohne Naht Paar	35 Pf.
1 Posten	Herren-Socken Ia. Macco Paar	65 Pf.
1 Posten	Herren-Socken Fior, uni, bestickt Paar	95 Pf.
1 Posten	Kinder-Söckchen mit Wollrand	
	Serie I	Serie II
	Paar 28 Pf.	Paar 38 Pf.

Schürzen

Damen-Kleider-Schürzen 2,95, 2,25,	95 Pf.
Damen-Blusen-Schürzen 1,95, 1,75, 1,50, 1,25, 85,	78 Pf.
Damen-Haus-Schürzen 1,40, 1,15, 95,	75 Pf.
Damen-Zier-Schürzen bunt, mit Träger	95 Pf.
Damen-Zier-Schürzen weiss, mit Träger 1,95, 1,75, 1,50, 1,25,	95 Pf.

Damen-Zier-Schürzen weiss, ohne Träger 1,45, 1,25,	95 Pf.
Kinder-Hänger-Schürzen bunt, in den Grössen 45-70, 1,50, 1,25,	95 Pf.
Kinder-Hänger-Schürzen bunt, in den Grössen 75-85	1,25
Knaben-Schürzen Grösse 45-65	95, 85, 68 Pf.
Knaben-Spiel-Anzüge Grösse 45-85	1,50

Lederwaren und Reise-Artikel

Damen-Handtaschen Leder 2,65, 2,75,	2.50
Portemonnaies Leder, für Herren und Damen Stück	85 Pf.
Wildleder-Gürtel früherer Verkaufspreis bis 3,- M. jetzt Stück	85 Pf.
Wasch-Gürtel in grosser Auswahl Stück	20 Pf.
1 Reise-Tasche imitiert Leder	85 Pf.
Kragen-, Krawatten-, Manschetten-, Handschuh-Taschentuchkasten per Stück	48 Pf.

1 Posten eleg. Damen-Handtaschen mit 15 bis	33 1/3 Rabatt
1 Posten eleg. Reise Necessaires mit	33 1/3 Rabatt
Reisekissen	1,45, 85 Pf.
Reise- und Luftkissen	78 Pf.
1 Posten Reisetaschen mit Korbgeflecht	38 Pf.
Trinkbecher mit Körbchen Stück 80,	

Auf alle sonstigen Reise-Artikel und Koffer gewähren wir einen **Extra-Rabatt von 10%**

Stickereien

Madapolam-Doppelfeslon Coupon = 4,50 Meter	48, 38 Pf.
Madapolam-Slickereien Coup = 4,50 Mtr. 2,25, 1,75, 1,25, 85,	75 Pf.
Rockstickereien Coupon = 2 1/2 Meter	1,75

Stickerel-Volants ca. 50 cm breit Meter	95 Pf.
Stickerel-Einsätze u. Spitze Meter 45,	35 Pf.
Kluppel-Spitzen u. Einsätze ca. 5-12 cm breit Meter 58, 40,	38 Pf.

Taschen-Tücher

Englische Hohlsaumtücher Dtz	68 Pf.
-------------------------------------	---------------

Englische Damen-Tücher weiss mit bunter Kante St. 15,	8 Pf.
Englische Herren-Tücher mit bunter Kante Stück 35, 25,	15 Pf.
Herren-Taschentücher weiss mit Buchstaben 1/2 Dtz.	95 Pf.
Herren-Taschentücher weiss mit bt. Kante u. Buchst. 1/2 Dtz.	95 Pf.
Herren-Taschentücher weiss mit Buchst., im Karton 1/2 Dtz.	1.25
Damen-Taschentücher weiss mit Buchst., 1. Kart. 1/2 Dtz.	1,75, 95 Pf.

Kinder-Taschentücher mit bunter Kante und Buchstaben 1/2 Dtz.	68 Pf.
Damen-Taschentücher Reifeinen elegant bestickt Stück 1,25,	95 Pf.
Französ. Spitzen-Tücher Stück 58 und	45 Pf.
Schweizer Stickerel-Tücher Stück 45 und	38 Pf.
Gebrauchsfertige Tücher 1/2 Dutzend 1,50, 1,25, 98, 78,	65 Pf.
Gebrauchsfertige Tücher Zephit 1/2 Dutz. 1,50, 1,25,	95 Pf.

Modewaren

Diverse Jabots Stück . 30, 20,	10 Pf.
Motrosenkragen Piqué Stück	50 Pf.

Damen-Kragen mit Krawatten 1,15,	95 Pf.
Piqué-Blusen- u. Rollkragen 85, 75, 65, 48, 38,	28 Pf.
Balist- und Volle-Kragen bestickt 1,45, 1,25, 95, 75, 65,	50 Pf.
Blusen-Kragen in Spachtel und Tüll 1,50, 1,25, 95, 75, 65,	50 Pf.
Motrosenkragen Spachtel, weiss u. crème 2,25, 1,95, 1,75, 1,45,	95 Pf.

Piqué- und Balist-Westen 1,95, 1,75, 1,45, 1,15, 95,	85 Pf.
Tüll-Passen in grosser Auswahl 1,45, 1,25, 95, 85,	60 Pf.
Rock-Volants in schönem Sortiment . 2,50, 1,95,	1,45
Garnituren in Balist, Piqué und Spachtel 1,45, 1,25, 1,15,	95 Pf.
Mull-Garnituren 1,25, 95,	85 Pf.

S. Wronker & Co.

Mannheim